

# Nachrichten

# *fließ aktuell*

Juli 2007

Jahrgang 37 – Nr. 2

## aus unserer Gemeinde



### Aus dem Inhalt:

Gemeindeblatt-Quiz	Seite	5
Floriani-Feier	Seite	13
Die Musikkapelle informiert	Seite	16
Aus der Gemeindechronik	Seite	18-20
Museums-News	Seite	22
Empfang für Skistar Simone Streng	Seite	25
Im Huangart bei Pepi Jäger	Seite	26-27



# Aus der Sicht des Bürgermeisters

*Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger*

Das trockene und sehr warme Frühjahr hat unsere Wasserversorgung ein wenig strapaziert. Bei einigen Quellen und Grundwasserbrunnen von privaten und genossenschaftlich organisierten Wasserversorgern sind ebenfalls in allen Ortsteilen Probleme bei der Versorgung sichtbar geworden. Die Regenfälle Ende Mai und im Juni haben die Lage beruhigt.

Aufgefallen ist mir, dass in den letzten Monaten viele unserer Gemeindebürger wesentlich aggressiver mit ihren Nachbarn und Mitbürgern umgehen.

Oft muss ich feststellen, dass jene, die es selbst nicht so genau mit den Verordnungen und Gesetzen (Parkplatzverordnung, Holz- und Mistablagerungen, Hundeverordnung, Bauordnung,...) halten, gerade beim Nachbarn und anderen alle Fehler und Vergehen feststellen. Selbstverständlich werden wir allen Anzeigen und Meldungen nachgehen und diese überprüfen. Nachdem wir den Rechtsweg einhalten müssen und personell nicht überbesetzt sind, braucht alles seine Zeit. Über mehr gegenseitiges Verständnis würde ich mich freuen. Das Leben ist zu kurz um die verbleibende Zeit mit Streiten zu vergeuden.

## **Unsere Arbeiterpartie:**

Wir haben unsere Arbeiterpartie auch in diesem Jahr mit Langzeitarbeitslosen und Asylwerbern verstärkt. Einerseits möchten wir Menschen mit Arbeitslosigkeit oder einer sonstigen Benachteiligung bei der Suche nach einer Beschäftigung unterstützen, andererseits wird dieses Projekt vom AMS und vom Land Tirol finanziell sehr stark unterstützt.

## **Unsere derzeitigen Projekte:**

### **»Römerbrücke«:**



Die alte Brücke über den Mühlbach haben wir bereits im Vorjahr begonnen zu sanieren. Im Juni 2007 konnten wir die Arbeiten abschließen. Dieses Projekt wurde vom Denkmalamt und vom Land Tirol unterstützt.

## **Wasserversorgung:**

Aufgrund der Wasserknappheit im Ortsteil Schnatz wurde diese Wasserversorgungsanlage in das Gemeindefeld integriert und wird zukünftig mit Gemeindefeldwasser versorgt. Die Arbeiten konnten im Juni abgeschlossen werden.

## **Handymastenumrüstung Darre:**

Die Umrüstung auf UMTS ist bereits erfolgt. Die Verhandlungen über die Verlegung der Anlage sind noch nicht abgeschlossen. Die Prüfung über die funktionelle Eignung des geplanten Standortes bei der Wasserfassung der WVA Retigen lag zum Zeitpunkt der Artikelverfassung noch nicht vor. Die in mehreren Gemeinden geführte Diskussion über die Standortverlegung von Handymasten ist uns dabei derzeit nicht behilflich, da die Mobilcom die Folgewirkung befürchtet.



## **Verbundmasten 380 KV:**

Die Masten der Verbund werden in diesem Jahr grün gestrichen. Die bei allen Masten aufgebraute rote Farbe ist keine politische Vorgabe, es handelt sich dabei nur um eine Grundierung für die Endbeschichtung.

## **Almbetrieb:**

Der Almbetrieb wurde wetter- und wachstumsbedingt auf unseren Almen um durchschnittlich eine Woche früher aufgenommen. Die Bestoßung ist mit Ausnahme der Goglesalm sehr gut. Dass dem von Walch Helmut neu zusammengestellten Team nicht mehr Vertrauen geschenkt wurde, enttäuscht mich doch ein wenig. Ich bin überzeugt, dass unser amerikanischer Sennner und unsere salzburger Wirtschafterin mit ihrem Freund als Beihirte mit dem Silzer Hirten den Almsommer zu aller Zufriedenheit bewältigen werden.

Die Jausenstation in Gogles wird von Marth Claudia und Franz betrieben. Herr Tschol Gerhard hat aus privaten Gründen um den vorzeitigen Wechsel gebeten. Diesem hat der Gemeinderat zugestimmt.

## **Asylheim:**

Nach den letzten Informationen aus dem Land werden ca. 20–25 Flüchtlinge ab Juli in den Venethof einziehen. Nachdem es bereits mehrmals Änderungen und Terminverschiebungen gegeben hat, können wir derzeit nur abwarten.

## **Naturparkhaus:**

Am Sonntag, den 19. August werden wir das Naturparkhaus feierlich eröffnen. Ich darf bereits jetzt alle recht herzlich dazu einladen.

Den Probetrieb können wir voraussichtlich bereits Ende Juli aufnehmen.

## **Straßenbeleuchtung:**

Derzeit errichten wir die Straßenbeleuchtung für den Ortsteil Fließerau. Anschließend ist die Fertigstellung zwischen der Postautohaltestelle und der Innbrücke in Urgan vorgesehen.

## **Radweg Zoll-Nesselgarten:**

Die Planung dieser Radstrecke ist abgeschlossen. Die Baubewilligung erwarten wir noch im Juni.

Die Ausschreibung der Arbeiten ist bereits erfolgt. Sobald alle Bewilligungen vorhanden sind, wird mit der Umsetzung begonnen. Im Zuge dieser Arbeiten werden wir

die Ortsdurchfahrten im Neuen Zoll und in Nesselgarten besser gestalten.

Im Neuen Zoll ist die Verlegung der Tiwag Umspannstation vorgesehen.



**Sport- und Spielplätze:**

Die Sport und Spielplätze in Hochgallmigg und in Piller stehen vor der Fertigstellung. Die Spielplätze in Niedergallmigg und in der Fließerau werden auf vielfachen Wunsch der betroffenen Kinder und Jugendlichen mit einem Trampolin nachgerüstet.

**Kindergartenneubau – Sanierung Schule:**

Die Planung für den Neubau des Kindergartens in Fließ ist weitgehend abgeschlossen. Gleichzeitig planen wir die Sanierung der 30 Jahre alten Haupt- und Volksschule. Die Heizung und die Fenster müssen ge-

tauscht werden. Die Einrichtungen für eine im Gesetz vorgesehene Nachmittagsbetreuung und eventuell für einen Kinderhort müssen ebenfalls vorbereitet werden. Im kommenden Winter werden wir den Bauzeitplan und die Finanzierung der gesamten Maßnahmen vorbereiten.

Die Gesamtkosten für alle Arbeiten werden mehr als 3 Mio. Euro betragen. Die Bauzeit wird sich über mehrere Jahre erstrecken.

**Ich wünsche euch allen einen schönen und erholsamen Sommer!**

*Euer Bürgermeister  
Hans-Peter Bock*

*Promotion*



**Dr. Mag. Irmgard Juen**

hat im März 2007 ihr Studium als

**Doktorin der Naturwissenschaft**

mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen!

*Es gratulieren Dir Mama und Geschwister mit Familien!*

Die Gemeinde Fließ gratuliert ebenfalls recht herzlich zu diesem Erfolg!

**DORFFEST  
DES FC FLIESS**

Freitag, den 13. 07. 2007  
21.00–01.00 Uhr

Es sorgen für Stimmung und gute Unterhaltung die im Oberland allseits bekannten

**PFUNDS-KERLE**

Samstag, den 14. 07. 2007  
20.00–22.00 Uhr

Ein musikalischer Genuss für Blasmusikfreunde durch die Formation

**ALPENBRASS**

ab ca. 22.15–02.00 Uhr

Für Stimmung und gute Laune sorgen

**SIGGI & GERD**

Sonntag, den 15. 07. 2007  
10.30–12.30 Uhr

Zum Frühschoppen spielt auf die **Kleine Partie der MK Fließ**

danach zum Festausklang noch Musik vom Plattenteller



Auf zahlreichen Besuch aus Nah und Fern freut sich der **FC FLIESS**

Renovierungsausschuss Philomena-Kapelle  
6521 Fließ 231b

# Renovierung Philomena-Kapelle



Nach der im Herbst 2005 von der Gemeinde und der Pfarrei Fließ einberufenen Versammlung zur Renovierung der Philomenakapelle, wurde während des Winters die Erhebung der Schäden an der Kapelle und der zu treffenden Maßnahmen vorgenommen.

Den Verhandlungen und Abstimmungen mit dem Denkmalamt gingen einige interne Begehungen und Vorbereitungsarbeiten voraus, ehe dann im Frühjahr 2006 mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Kapelle begonnen werden konnte.



## Bisherige Arbeiten:

- ❖ Sammelaktion in der 1. Etappe
  - ❖ Ausräumen der Kapelle und Sicherung der Einrichtung
  - ❖ Einschalung und Abdichtung des Daches
  - ❖ Montage der Blecheinfassungen und der Dachrinne
  - ❖ Teile der Türme austauschen
  - ❖ Putzen und Anstreichen der Turmkuppen
  - ❖ Erneuerung des Doppelkreuzes am Giebel
  - ❖ Ausgrabung und Trockenlegung der Fundamente
  - ❖ Sicherung des Fundamentes außen
  - ❖ Abschlagen des alten Fassadenputzes
- ❖ Ausgrabung des Innenbodens in Absprache mit der Bodendenkmalpflege des Landes Tirol
  - ❖ Sicherung und Festigung der Fundamente innen
  - ❖ Entfernung der alten Fenster
  - ❖ Mit der Fertigstellung des Schindeldaches im Dezember waren die geplanten Arbeiten für das Jahr 2006 erledigt
  - ❖ Somit waren alle Maßnahmen, die für eine entsprechende Austrocknung und Durchlüftung des Mauerwerkes notwendig waren, getroffen.

## Frühjahr 2007:

- ❖ Sicherung der Fassadenteile
- ❖ Verputzarbeiten (Sockel- und Grundputz) der Fassade
- ❖ Verkleidung der Schalllöcher an den Türmen
- ❖ Verputzarbeiten im Innenraum in Absprache mit dem Restaurator
- ❖ Verfüllen des Innenbodens mit Errichtung des Einkornbetonbodens



Über die stetig voranschreitenden Arbeiten bin ich sehr erfreut und möchte mich bei allen bisherigen Mitwirkenden und Spendern dafür herzlich bedanken!

Bis zur geplanten Fertigstellung im Sommer 2008 bedarf es aber noch viel Engagements und der Unterstützung der Fließerinnen und Fließer.

Der Obmann  
Reinhold Gigele



# 100-jähriges Primizjubiläum



Otto Neururer wurde am 29. Juni 1907 im Dom zu Brixen zum Priester geweiht und feierte am 3. Juli 1907 im Maria-Schnee-Kirchlein von Piller das erste heilige Messopfer.

Die Bevölkerung von Piller lädt alle recht herzlich ein zum

## 100-jährigen Primizjubiläum

des

### »Seligen Pfarrers Otto Neururer«

am Samstag, den 07. Juli 2007

und am Sonntag, den 08. Juli 2007

#### **FESTPROGRAMM:**

(Die Feier findet bei jeder Witterung statt!)

**Samstag, 07. Juli 2007**

**20.30 Uhr:**

**Konzert der Musikkapelle Piller**  
beim Pavillon und Bergfeuer

**Sonntag, 08. Juli 2007**

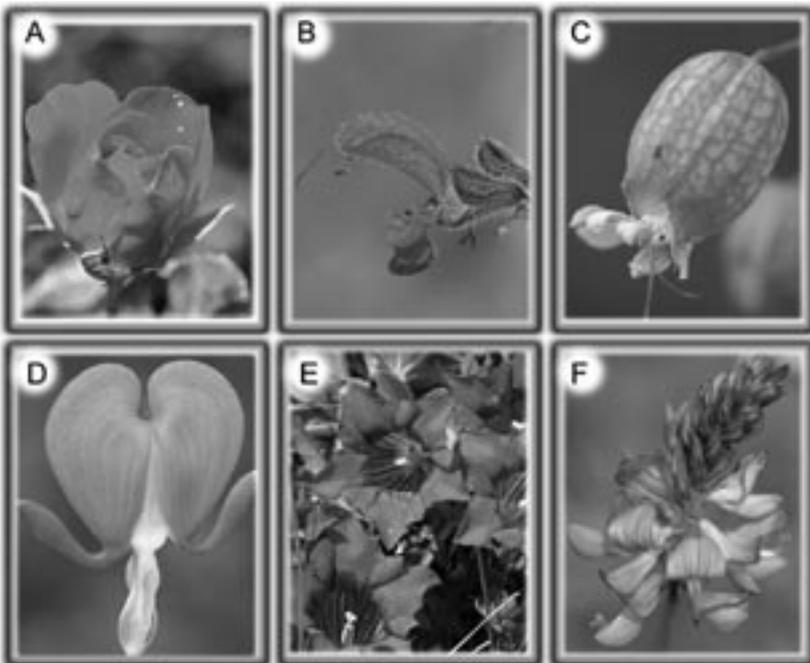
**09.00 Uhr:**

**Musikalische Begrüßung von Altbischof Dr. Reinhold Stecher** beim Pavillon,  
anschl. gemeinsamer Einzug in die Kirche

**09.30 Uhr:**

**Festgottesdienst mit Altbischof Dr. Reinhold Stecher**

## GEMEINDEBLATT-QUIZ



*Salbei... Aufgeblasene Silene...  
Enzian... Rose... Tränendes Herz...  
Esparsette... so heißen sie.*

Eine Pracht von Farben, Formen, geschaffen von schöpferischer Phantasie! Doch für dich ist das Bild nicht nur zum Staunen da, es geht um das Quiz, konkret um Gewinn, soviel weißt du ja!

Solltest du dann tatsächlich der Gewinner sein, gratuliere im Voraus, es werden Gaumen und Bauch sich freuen!

Auf der Gogles Jausenstation warten Claudia und Franz mit einer Köstlichkeit schon! Eine Breijasuppe oder darfs gar eine Gamswurst sein? Mit Almkräuterdressing, würzig und fein! Da läuft dir doch jetzt schon das Wasser zusammen im Mund, nun los an die Arbeit, machs gut und bleib gesund!

Die Namen der Blumen musst du mit den entsprechenden Buchstaben vom Bild versehen und mit der Lösung **bis spätestens 20. Juli 2007, 19.00 Uhr**, zur Gemeindeobrigkeit geben!

*Viel Spaß beim Quiz!*



## Liebe Eltern!

Das Schuljahr 2005/06 geht seinem Ende zu. Es laufen bereits jetzt die Planungen für das kommende Schuljahr. Damit Sie in Ruhe planen können, dienen folgende unverbindliche Termine:

<b>Schulbeginn:</b>	<b>Mittwoch, 5. September 2007 · 7.45 Uhr</b>
<b>Weihnachtsferien:</b>	<b>Samstag, 22. Dezember 2007 bis Sonntag, 6. Jänner 2008</b>
<b>Semesterferien:</b>	<b>Montag, 18. Februar 2008 bis Sonntag, 24. Februar 2008</b>
<b>Osterferien:</b>	<b>Samstag, 15. März 2008 bis Dienstag, 25. März 2008</b>
<b>Sonderferien:</b>	<b>Pfingsten: Samstag, 10. Mai 2008 bis Samstag, 17. Mai 2008</b>

<b>Schulautonome Tage:</b>	<b>Montag, 29. Oktober 2007</b>	<b>Dienstag, 30. Oktober 2007</b>
	<b>Mittwoch, 31. Oktober 2007</b>	<b>Freitag, 2. Mai 2008</b>



### Welchen weiteren Schul- bzw. Lebensweg gehen unsere Schülerinnen und Schüler:

Abschluss mit Matura – Gymnasium, HAK, HTL, HBLA.....	<b>36%</b>
Handelsschule: .....	<b>2%</b>
Landwirtschaftliche Schule und Haushaltungsschule: .....	<b>29%</b>
Polytechnische Schule: .....	<b>31%</b>
Lehre:.....	<b>2%</b>

*Wir bedanken uns bei allen, die ihr Vertrauen in unsere Schule setzen und wünschen allen Kindern und Familien schöne und erholsame Ferien!*

**Wir freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen im Herbst 2007 und verbleiben**

*mit freundlichen Grüßen*  
**Lehrer und Schulleiter der HS Fließ**

### Neues aus der Hausordnung:

Wir müssen immer wieder feststellen, dass die Handys während des Unterrichts klingeln.

Die Hausordnung bestimmt, dass Handys während der Unterrichtszeit ausgeschaltet sein müssen.

Falls ein Handy abgenommen wird, können es nur mehr die Eltern bei der Schulleitung abholen.

### Nachmittagsbetreuung:

Im kommenden Schuljahr wird es auf Grund zu geringer Anmeldungen **keine** Nachmittagsbetreuung geben!

### IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Fließ. Für Verleger, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, Fließ; Redaktionsteam: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, File Gerhard, Zöhrer Martin, Schlatter Herbert, Schmid Agnes, Wackernell Herbert; Kontaktpersonen: Hairer Walter, Ing. Huter Wolfgang, Marth Alfred, Schöpf Walter, Birlmair Claudia, Dr. Walter Stefan; Druck: Alpendruck, 6460 Imst.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von »Fließ aktuell« ist der 06. August 2007, 16.00 Uhr. Beiträge können im Gemeindeamt abgegeben werden!**

<b>Inseratenpreise</b>	1/1 Seite .....	€ 163,23
<b>für das Gemeindeblatt:</b>	1/2 Seite .....	€ 90,21
	1/4 Seite .....	€ 56,92
	1/8 Seite .....	€ 40,81

# wienwoche



## 1. Tag:

Der Wind wehte kühl, aufgeregtes Geflüster überall und dumpfe Aufschläge von schweren Koffern erfüllten am Montag, dem 21. 05. 07 den sonst eher ruhigen Landecker Bahnhof.

Gespannt warteten wir, die 4. Klasse der HS Fließ, morgens um 8:30 auf den Zug, der uns nach Wien Westbahnhof brachte. Als der Zug endlich, mit nur 5 Minuten Verspätung, ankam, hieß es Abschied nehmen. Den Eltern den Rücken zugekehrt und in den Zug steigend, machte sich langsam Vorfriede unter den Schülern breit.

Um 14:30 kamen wir erschöpft von der Zugfahrt in Wien an. Geschwind bezogen wir unsere Unterkunft, um nur kurze Zeit später gut gelaunt und voller Neugierde durch die Kärntnerstraße zu spazieren. Viel zu schnell verstrich die Zeit, während wir im Pimpkie, H&M und im Claires shoppen gingen. Und während sich der erste Tag in Wien schon langsam dem Ende zu neigte, erkundigten wir noch die Donauinsel, um anschließend sofort in unserem Heim Brigittenau ins Bett zu fallen. Doch wie es sich gehört und der Tradition entspricht, ging es in der 1. Nacht noch ein bisschen rund!

## 2. Tag:

Mit kleinen Augen und sehr müde erwachten wir am Dienstag um 7:00 in unseren selbst angezogenen Betten im Heim. Doch unsere Lehrer kannten kein Erbarmen: Wir hatten eine halbe Stunde Zeit zum Frühstück, um gleich darauf eine ausgedehnte Führung durch die Stadt zu machen. Wir bestaunten den Stephansdom, den Tiergarten und das Schloss Schönbrunn,

fuhren mit U-Bahn und Straßenbahn und schossen Fotos um die Wette. Nach dieser, schlussendlich 6 Stunden langen Führung in der heißen Sonne, waren selbst die Ausdauerndsten unter uns k.o. Und damit sich niemand einen Muskelkater holte, machten wir uns gleich nach dem Mittagessen am Schwedenplatz auf den Weg zur alten Donau, um uns dort abzukühlen. Auch wenn manche unter uns leicht vom Ufer abtrieben, kehrten wir schlussendlich alle gesund und erfrischt in unser Heim zurück. Und zur Freude unserer Lehrer schliefen wir in dieser Nacht sofort ein.

## 3. Tag:

Wie alle Tage der »Wienwoche« war auch der Mittwoch ein aufregendes Erlebnis. Nach dem Frühstück fuhren wir mit der S-Bahn in Richtung Schönbrunn. Zuerst besichtigten wir mit einem Headphoneführer die Räume der Kaiserfamilie. Wir wurden durch die Gemächer von Sissi geführt und sahen das Büro von Kaiser Franz. Nachdem wir einiges über das Schloss Schönbrunn erfahren hatten, zogen wir weiter zum dazugehörigen Tiergarten. Dort teilten wir uns in Gruppen auf. Die Tiere waren sehr interessant und bei einigen blieben wir länger stehen, da es so faszinierend war, ihnen zuzusehen. Als wir alles besichtigt hatten, fuhren wir zum ORF-Zentrum. Wir durften an einer sehr interessanten Führung teilnehmen und einige Fernsehtricks wurden für uns gelüftet. Die »Bluebox« war eindeutig das Highlight dieser Führung.

Der Praterbesuch bildete den krönenden Abschluss dieses Tages. Für die Wagemutigen unter uns war die »Kugel« der perfekte Kick. Dieser Tag ist bestimmt einigen von uns ins Traumland gefolgt.

## 4. Tag:

Schon morgens starteten wir mit unserem Tagesprogramm. Wir fuhren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Karlskirche. Nach der Besichtigung der Kirche ging es weiter zum Gasometer. Nach zwei kurzweiligen Shopping-Stunden fuhren wir ins Ministerium für Inneres. Nach einer interessanten Führung wartete schon der nächste Termin auf uns. Im Parlament konnten wir Frau NR. Astrid Stadler Fragen über die Politik und ihr Leben stellen. Nachher bekamen wir ein Abendessen in unserem Heim. Anschließend ging es weiter zum Schlossgarten Schönbrunn, wo das »Konzert für Europa« stattfand, bei dem sogar Bill Clinton und Sharon Stone Gäste waren. Nach einem anstrengenden Tag fielen alle todmüde in ihre Betten.

## 5. Tag:

Nach einer erholsamen Nacht starteten wir frisch und munter unseren letzten Tag in Wien. Zuerst packten wir unsere Koffer für die Heimreise und brachten sie zum Westbahnhof. Anschließend besuchten wir das Technische Museum, das viel Interessantes zu bieten hat. Nachher ging es wieder zum Westbahnhof und um 1.30 Uhr mit dem Zug zurück nach Hause. Nach sechs Stunden Fahrt kamen wir um 19.55 Uhr in Landeck an.

Alles in allem – Wien war einfach eine tolle und einzigartige Klassenwoche. Auch wenn vielen von uns die Großstadt fasziniert hat, waren wir froh, nach einer Woche wieder in unser Kuhdorf zurückzukehren. Und doch werden sicher einige von uns früher oder später Wien noch einmal auf eigene Faust erkunden, jedoch mit mehr Schlaf und weniger Stress...

*Hannah, Bernadette, Sarah, Theresa*



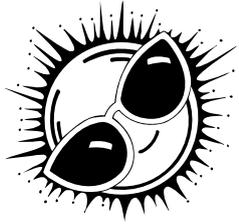
# Hurra, endlich Sommer(ferien)!!

Die Schule geht in die Endrunde. Die Tage werden länger, die Haare kürzer. Langsam aber sicher füllt sich an heißen Tagen das Schwimmbad, und nicht nur abgehärtete Burschen springen ins kühle Nass. Die Grillen zirpen, Bienen stechen und Vögel begrüßen jeden neuen Tag. Vormittags sitzt man (noch) in der Schule, während man nachmittags in der Hängematte liegend von den bevorstehenden Ferien träumt. So geht es nicht nur den Lehrern, nein, auch Schüler der HS-Fließ haben sich schon so manche Gedanken gemacht, wie sie ihre Sommerferien gestalten möchten.

*File Hannah*



**Miriam**, 1. HS, freut sich schon auf den Urlaub und auf das Schwimmbad. Sie hofft, dass die Sonne oft scheint.



*Jetzt ist Sommer, egal ob man schwitzt oder friert,  
Sommer ist was in deinem Kopf passiert!  
Es ist Sommer, auch wenn du was falsch machst,  
Sommer ist wenn du trotzdem lachst.  
Ja, es ist Sommer, ab ins Gummiboot,  
denn Schule hat nun Hausverbot!*



*Sommer, Sonne, Strand und Meer, was will man mehr??  
Heeeeeey, ab in den Süden....*



**Myriam**, 3. HS, hat schon große Pläne für die Sommerferien. Sie möchte schwimmen gehen, wandern und Verwandte besuchen. Sie hofft, dass die Sommerferien genau so schön werden wie letztes Jahr.

## Sommer auf der Alm:

*Neben mir das Plätschern eines  
klaren Gebirgsbaches.  
Das Läuten der Kuhglocken hören.  
Der Duft der Almrösen in der Nase.  
Auf der Alm breitet sich die endlose Stille  
aus, die nur hin und wieder von einem  
Touristen gestört wird.  
Ein wohltuendes Bad in einem  
Gebirgssee, das einem das Blut  
gefrieren lässt.*

## Sommer:

*Von einem Sonnenstrahl geweckt, hat  
man sogleich den wunderbar glitzernden  
glitzernden Morgentau entdeckt.  
Die kühle Frische des Morgens genossen.  
Danach die pralle Hitze zu Mittag.  
Wird der Himmel sogleich mit  
Wolken bedeckt –  
Das nenn ich Sommerzeit ;–)*

**Bernadette Wolf, 4B**

## Der Teufelsstein im Waldweiher

In Fließ lebte einst oberhalb von Bannholz eine arme Bauernfamilie. Eines Tages schickte die Bäuerin die beiden Kinder mit den Tieren auf die Weide nahe dem Waldweiher. Als die beiden mit den Tieren beim Waldweiher angekommen waren, lehnten sie sich an einen Baum und aßen ihre Jause. Auf einmal hörten sie, wie jemand jämmerlich um Hilfe rief. Die Kinder liefen aufgeregt zum Waldweiher, um nachzusehen, was geschehen war. Bald entdeckten sie in einer finsternen Grube einen Zwerg, der zwischen zwei Felsbrocken feststeckte. Er flehte die Kinder an: »Helft mir bitte! Es soll euer Schaden nicht sein. Ich werde euch reich belohnen.« Rasch stiegen sie in die finstere Grube hinab und befreiten den armen Wicht aus seiner misslichen Lage. Zum Dank verriet der Zwerg den Kindern, so sich die sagenumwobene Goldquelle befindet. Also suchten alle drei den Eingang und stiegen eine finstere, steile Treppe hinab. Nun waren sie plötzlich in einer Grotte auf dem Grund des Weiher. Nach einiger Zeit hörten sie ein leises Plätschern. Als sie sich in der Grotte umsahen, erblickten sie die Goldquelle. Aus einem engen Spalt floss das goldene, heilbringende Wasser heraus. Die beiden Kinder kamen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Aber plötzlich passierte es! Da fegte der Teufel mit Bocksgestand und dröhnendem Gebrüll die Treppe hinab. Den Kindern froh das Blut in den Adern. Wutentbrannt forderte er: »Diese Quelle gehört mir! Nie und nimmer soll dieses Heilelixier in eure Hände fallen!« Und schon erhob er seine Klauen, um die Kinder und den Zwerg zu zerquetschen. Im letzten Augenblick rannte der Zwerg auf den Teufel zu und schubste ihn in die Goldquelle. Als dieser mit dem Wasser in Berührung kam, erstarrte er zu Stein. Daraufhin füllte der kleine Wicht drei Flaschen mit dem goldenen Wasser und schenkte diese den beiden Kindern. Nun kehrten sie glücklich und reich mit den Tieren nach Hause zurück.

Und wenn ihr genau hinschaut, seht ihr heute noch auf dem Grund des Waldweihers den versteinerten Teufel.

4. Klasse VS-Fließ

# Tiroler Boardercross 2007

## Ein Fest für die HS Fließ



»Startbereit?« Ein kurzes Nicken. Drei – zwei – eins – und los! Der Startsensor öffnet sich und der Weg ist frei. Hopp, hopp, erste Steilkurve. Es folgen die 2., 3. – und WAMMS! Schon liegst du am Boden. Schmerzen? Snowboarder doch nicht! Also in die Hände gespuckt und weiter geht's!

So oder ähnlich erging es den Boardern der HS Fließ am 29. Jänner 2007 bei den Tiroler Schülermeisterschaften im Boardercross auf der Mutterer Alm.

Das Motto: Jung, cool und natürlich schnell! Sonst noch etwas? SPASS!! Und den hatten wir ja auch wirklich. Das Wetter war herrlich und die Piste top. Boarderherz, was willst du mehr? Auch unsere

Begleitpersonen Herr Schweighofer und Herr Kammerlander ließen sich von der Mega-Stimmung anstecken. Aber warum sollten sie sich auch beklagen? Schließlich nahmen die Mädchen der Dritten am Ende des Tages Gold und die der Vierten Silber mit nach Hause. Marina Landerer von der dritten Klasse holte sich sogar den Tagessieg! Und die Jungs? Die saßen dann schlussendlich auf der Rückfahrt ohne Medaillien im Bus. Als wir Mädchen sie dann aber mit Schokolade und anderen Süßigkeiten trösteten, konnten auch sie wieder lachen. Und überhaupt, nächstes Jahr gehen auch sie bestimmt nicht mehr leer aus! Dann heißt es nämlich wieder: Heeey, ab auf die Piste!!! Den Preisen hinterher....

Hannah



## Snowboard Landesmeisterschaft 2007

Mutterer Alm

**Ergebnis:** Mädchen I:

**1. Platz**

Mädchen II:

**2. Platz**

**Tagessiegerin:**

**Marina Landerer**

## Haben viel erlebt

Bald ist es soweit – die Sommerferien stehen vor der Tür! In diesem Schuljahr haben wir viel erlebt: Wir schrieben unsere ersten Schularbeiten, machten die Radfahrprüfung – alle bestanden, waren für zwei Tage in Innsbruck und lernten unsere Landeshauptstadt kennen, nahmen an einem Sagenprojekt im Schloss Landeck teil, und noch vieles mehr.

Ja, und wer sind wir eigentlich – na klar – die Vierteler der VS-Fließ! Und, was wir euch noch sagen wollten – unsere erfundene Sage »Der Teufelsstein im Waldweiher« ist in dieser Ausgabe abgedruckt!



*Den Viertklasslern wünschen wir einen guten Neustart in den weiterführenden Schulen. Erholungsreiche Ferien an alle und herzlichen Dank den Eltern für ihre Unterstützung!*

*Das Kollegium der VS-Fließ*

## Die Post geht ab...

**Advent, Advent, ein Lichtlein brennt... Nicht bei uns Vierteler der Hauptschule! Dort brennt der Stress in unserem Weihnachtspostamt!!**

Um nur 30 Cent konnten alle Hauptschüler Weihnachtsgrüße an Schüler und Lehrer versenden. Täglich wurde unser Weihnachtspostamt von anderen Schülern unserer Klasse organisiert. Unzählige Briefe gingen ein und wir hatten ziemlich viel zu tun mit Sortieren und Abstempeln.

Am letzten Schultag vor Weihnachten, dem 22. Dezember, war es dann so weit. Unsere »Weihnachtsengel« teilten die Post im ganzen Schulhaus aus. Mit Eifer öffneten alle ihre ??? und keiner ging leer aus.

Als es dann zu den finanziellen Angelegenheiten kam, lagen wir mit unseren Schätzungen eindeutig daneben! **Keiner konnte es fassen, € 210,-! Wer hätte das gedacht?**

Natürlich waren wir uns sicher, dieses Geld für einen guten Zweck einzusetzen. Aber für welchen? Nach langen Überlegungen und Diskussionen stand fest, dass wir unsere hart verdienten € 210,- der Rettung Landeck spenden! Auch wenn wir es manchmal stressig hatten, der Spaß stand immer im Mittelpunkt! Und das ist ja schließlich das Wichtigste!! Vielleicht wird unser **Weihnachtspostamt** noch zur Tradition und von unseren »Nachfolgern« weitergeführt!?



*Celina File und Patricia Hofstetter*

## Erstkommunion 2007

**23 Kinder** unserer Pfarrgemeinde Fließ-Dorf, Urgen, Eichholz und Niedergallmigg feierten am 15. April das Fest der Heiligen Erstkommunion.

*Einen herzlichen Dank an alle, die einen Beitrag zu dieser Feier geleistet haben. Ein ganz besonderer Dank gilt den Tischmüttern, die die Kinder sehr liebevoll begleitet und vorbereitet haben!*



## Künstlerwochen im Kindergarten Piller

Da wir in Piller einige Künstler haben, wollte ich heuer den Kindergartenkindern die Künstler und die Kunstwerke, die sie geschaffen haben, nahebringen.

Zuerst besuchten wir den »Maler« Josef Neururer in Grenzstein. Er hat sehr viele Bilder geschaffen, welche die Kinder auch bewundern durften. Er zeigte uns sein bescheidenes Künstleratelier, und die verschiedenen Farben und Pinsel, die man zum Malen braucht. Er erklärte uns auch, dass es früher viel schwerer war als heute, an Farben, Leinwände und Pinsel zu kommen.

Eine Woche später besuchten wir den »Steinkünstler« Erhart Kasasian in Fuchsmoos. Er hat sich speziell auf die Herstellung von Steininstrumenten spezialisiert. So konnten die Kinder ein Steinklavier, eine Steinharpfe, eine Steintrommel und eine Steinmeditationsschale, in der ein runder Stein zum Rollen gebracht werden muss, selber ausprobieren. Die Kinder konnten sich vorher absolut nicht vorstellen, dass man aus Steinen Instrumente herstellen kann und waren sichtlich begeistert.

Den Kindern haben beide Künstler viele neue Eindrücke und Erfahrungen mitgeben können, wobei ich mich auf diesem Wege

für die herzliche Aufnahme bei beiden Künstlern herzlich bedanken möchte! *Die Kindergartenkinder von Piller und Tante Rosmarie*



## Erstkommunion in Hochgallmigg

In diesem Jahr empfing **Anna-Maria Marth** die Hl. Erstkommunion.

Die Heilige Messe wurde von Pfarrer Peter Yeddanapalli abgehalten.

*Ein Fest nur für Anna-Maria!*



## Landjugend Hochgallmigg beim Pfingstturnier

Nach einer längeren Pause nahmen in diesem Jahr auch die Hochgallmigger am Pfingstturnier des FC-Fließ teil. Obwohl der Trainingsrückstand relativ hoch war, schlug sich die Gruppe der Landjugend ganz gut und landete auf dem 6. Platz von 8 angetretenen Mannschaften. *Am Rande sei nur erwähnt, dass dieser Erfolg nur möglich war, weil die Hochgallmigger auch den besten Fanclub aller Zeiten dabei hatten!*

## Hochgallmigger Ministranten beim Fußballturnier in Stams

Beim diesjährigen tirolweiten Fußballturnier der Ministranten in Stams erreichten die »Berg-Minis« aus Hochgallmigg den 15. Platz von 20 angetretenen Mannschaften. Wir gratulieren ganz herzlich.



## Gemeinschaft leben – 2. Muttertagskonzert in Hochgallmigg

Was die Hochgallmigger unter Gemeinschaft verstehen, wurde auch in diesem Jahr beim 2. Muttertagskonzert einmal mehr unter Beweis gestellt. Allein der übervolle Turnsaal in der Volksschule Hochgallmigg zeigte, dass es keineswegs an Interesse mangelte. An diesem Nachmittag, zu Ehren aller Mütter, präsentierten zuerst die Kindergartenkinder unter der Leitung von Tante Helga, wunderschöne und lustige Gedichte und Ständchen zum Muttertag. Die Volksschüler, mit Schulleiterin Johanna Raggl und den Lehrerinnen Manuela Gritsch und Gina Obergolser, boten im Musical »Der Regenbogenfisch« nicht nur hervorragende schauspielerische, sondern auch musikalische Leistungen.

Vom Bühnenbild bis zu den Kostümen wurde von den Volksschülern alles perfekt vorbereitet. Zwischen den einzelnen Darbietungen entführte Andreas Marth die Besucher in die musikalische Welt der Geige.

Nachdem Caroline Röck mit den Jungscharkindern das Märchen »Der Froschkönig« in Form eines Marionettentheaters zum Besten gab, wurden die Gäste in der Pause zu Kaffee und Kuchen in die Feuerwehrhalle gebeten.



Der zweite Teil des Muttertagskonzertes wurde vom Hochgallmigger Jugendchor unter der Leitung von Elisabeth Birmair und vom Hochgallmigger Männerchor unter der Leitung von Christopher Orgler gestaltet. Dabei reichte das musikalische Angebot von traditionellen Weisen bis hin zu modernen Songs.

**Ja, es war ein beeindruckender Nachmittag mit einer Vielfalt, wie man sie eben in einer gemeinschaftlichen dörflichen Struktur erleben kann.**





# NATURPARK KAUNERGRAT

# NEWS

PITZTAL • KAUNERTAL

## Natur erkennen und genießen ... ... im Sommerprogramm 2007

Vergletscherte Hochgebirgsregionen, trockenheiße Südhänge, regennasse Moore, urige Bergwälder, sanfte Almmatten, tiefe Schluchten und alte Kulturlandschaften sind nur Beispiele atemberaubender Naturschönheiten, die uns die Region rund um den Kaunergrat im Sommer bietet. Inmitten der zwei Täler Pitztal und Kaunertal erstreckt sich der Naturpark Kaunergrat, in den wir Einheimische und Gäste durch verschiedene Veranstaltungen in unserem Sommerprogramm einladen, die Natur, Kultur und Landwirtschaft im Naturpark kennen zu lernen und zu erleben.

Auch heuer sollen neue Themen wie zum Beispiel ein Geologie-, Bienen- oder Obstworkshop, kombiniert mit bewährten Schwerpunkten einen Veranstaltungsmix ergeben, der für jeden Interessierten etwas zu bieten hat.

Im Sommer 2007 finden 36 Exkursionen zwischen dem 26. Juni und dem 14. September statt.

**Dienstags** begleiten wir Besucher auf einer Entdeckungsreise durch außergewöhnliche Lebensräume der Naturparkregion, wie das Piller Moor, die Fließner Sonnenhänge oder die Arzler Pitzeklamm.

**Mittwochs** lockt "Der Kaunergrat" bei verschiedenen Exkursionen mit seinen gewaltigen Tälern, Gipfeln und Almen.

**Freitags** entführen die Höhepunkte unseres Sommerprogramms u. a. auf eine "Fantastische Märchenreise", in die "Geheimnisvolle Kräuter"-Ecke oder auf eine "Gondelfahrt in den Sternenhimmel" bei der die Magie unserer Region bei Nacht spürbar wird.

**Heuer locken einige Neuigkeiten - Wenn Steine erzählen, Bieneapotheke, Obst.zeit usw.**

Ein Streifzug durch unseren Naturpark, um die Einzigartigkeit dieser Region kennen zu lernen, zahlt sich aus!

Das Sommerprogramm 2007 vom Naturpark Kaunergrat ist in der Geschäftsstelle in Fließ unter (05449) 6304, naturpark@kaunergrat.at oder unter [www.kaunergrat.at](http://www.kaunergrat.at) erhältlich.



## Neues vom Naturparkhaus Pächter der Gastronomie - Klaus Wechselberger

Im Jahr 1971 erblickte ich in Zams das Licht der Welt. Aufgewachsen bin ich als Kind in einer 6-köpfigen Familie in Jerzens. Bevor ich mich im Jahr 1988 für den Bereich der Gastronomie entschied absolvierte ich eine Lehre als Maurer. Mit der Konzessionsprüfung 1996 und der Ausbildung zum F&B Manager im Jahr 1999 stand der Selbständigkeit nichts mehr im Wege. Seit dem Jahr 2002 betreibe ich am Hochzeiger in Jerzens ein Cafe/Restaurant und einen Kinderspielpark.

*Wieso habe ich mich für einen Gastronomiebetrieb im Naturparkhaus entschieden?* Der Standort Gachen Blick ist einzigartig und mit dem Naturpark Kaunergrat finde ich ein Umfeld vor, das man sich als Gastronom nur wünschen kann. Vor allem die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Fließ und den Mitarbeitern des Naturparks war von Anfang an sehr beeindruckend. Daher freue ich mich in diesem Team dabei zu sein und hoffe, Sie schon bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Wir suchen für unser Restaurant noch Mitarbeiter im Service und Küche! Meine Telefonnummer lautet (0664)4408552.



# Floriani-Feier der Feuerwehr Fließ mit Übergabe eines Jugend-Wimpels an die Feuerwehrjugend

Nach dem Antreten der Feuerwehr, Musikkapelle und den Fahnenabordnungen am Dorfplatz und der Meldung an unseren Bürgermeister Ing. Hans-Peter Bock, übergab Roswitha Bock an die Feuerwehrjugend eine kleine Fahne (Wimpel).

Dieser Wimpel wird bei Veranstaltungen der Feuerwehr-Jugend oder beim Mitwirken der Jugend von den Burschen mitgetragen.

Wir bedanken uns bei dir, liebe Roswitha, für die Übernahme der Patenschaft der Feuerwehrjugend und der Kosten dieser kleinen Fahne, die für die Jugend große Wertung hat und große Freude macht.

Beim gemütlichen Teil unserer Florianifeier nach der Messe und Feld- und Bachsegnen konnten auch einige Beförderungen und Angelobungen im Gasthof Traube vorgenommen werden.



## Beförderungen:

Michael Gigele	OFM
Helmut Jäger	OFM
Frank Knabl	OFM
Dominik Riezler	OFM
Wolfgang Schlatter	OFM
Stefan Schütz	OFM
Arthur Spiss jun.	OFM
Siegfried Schmid	OFM
Thomas Wille	OFM

Wolfgang Hammerle	HFM
Günter Wille	HFM
Rainer Würfl	HFM

Konrad Kathrein	HLM
Alexander Tschögele	HLM

## Angelobungen:

Stefan Kathrein	FM
Samuel Schmid	FM
Hannes Spiss	FM
Herbert Schranz	FM



\*31. 12. 1933 † 15. 5. 2007

Wir trauern um

Herrn

# Ehrenreich Schlatter

Hauptlöschmeister



und Mitglied der Gruppe 4 der Freiwilligen Feuerwehr Fließ, der durch einen tragischen Arbeitsunfall ums Leben gekommen ist.

Wir werden unserem Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe.

Für die Freiwillige Feuerwehr Fließ – der Kommandant OBI Christian Wille



# JUGEND von JUGEND für FLIESS

## Neue Leiterin für das Jugendzentrum

Nach dem beruflich bedingten Ausscheiden von **Daniela Schlatter** hat sich **Jasmin Güngör** bereit erklärt, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen.

Am 27. April hat die offizielle Übergabe stattgefunden. LA Bgm. Hans-Peter Bock bedankte sich bei Daniela für ihr Engagement und ihre unschätzbare Aufbaubarbeit für das Jugendzentrum. Es ist ihr gelungen, das Jugendzentrum zu einem Freitag- und Samstagabend-Treff für die Jugendlichen von 12–18 Jahren zu machen. Die großen Besucherzahlen und die gute Atmosphäre beweisen ihren guten Umgang und ihre pädagogischen Fähigkeiten.

*Liebe Daniela, herzlichen Dank  
für deine tolle Arbeit!*



Jasmin wünschen wir viel Freude bei der Arbeit mit unseren Jugendlichen. Unser Bürgermeister hat ihr jegliche Unterstützung für diese wichtige Aufgabe zugesichert. Gerade die aktuellen Diskussionen über unsere Jugend beweisen, wo es hinführen kann, wenn diesen nicht der nötige Platz und die notwendige Zeit eingeräumt wird.

*Jasmin ist 20 Jahre alt, kommt aus Landeck  
und studiert in Innsbruck.*

Auf Anregung von mehreren Jugendlichen werden wir uns bemühen, das Jugendzentrum während der Sommerferien auch an einem Wochentag (Dienstag oder Mittwoch) offen zu halten.

*Für den Jugendausschuss Vzbgm. Wolfgang Huter*

## Die Gestaltung einer Jugendseite im Gemeindeblatt

ist ebenfalls ein großer Wunsch unserer Jugendlichen. Wir suchen hierfür noch Freiwillige, die dabei mitarbeiten möchten bzw. dafür die Verantwortung übernehmen.

Bitte um Meldung beim Bürgermeister, bei den Mitgliedern des Jugendausschusses (Martha Orgler, Reinhold Gigele, Wolfgang Huter) oder beim Amtsleiter! Danke!!!



# FLIESS JUGEND für JUGEND von





**Sozial- und Gesundheitsprengel**  
Landeck-Zams-Fließ-Schönwies



*Das Pflege- und Betreuungsteam des Sozial- und Gesundheitsprengel  
Landeck-Zams-Fließ-Schönwies*

**HAUSKRANKENPFLEGE • ALTEN- UND PFLEGEHILFE  
FAMILIENHILFE • HEIMHILFE**

**UNSER ANGEBOT**

**HAUSKRANKENPFLEGE**

Die Hauskrankenpflege wird von Diplomkrankenschwestern durchgeführt, welche eine pflegerische Versorgung – im Auftrag eines Arztes – der Patienten zu Hause durchführt.

Die Kosten der Hauskrankenpflege werden je nach Ausmaß der Pflegeintensität von den Krankenkassen berücksichtigt.

**ALTEN- UND PFLEGEHILFE**

Die Alten- und PflegehelferInnen unterstützen den Bereich der nichtmedizinischen Hauskrankenpflege. Sie kümmern sich u.a. um die Grundpflege, wie Körperpflege, Ernährung, leisten Hilfestellung den Ärzten und Schwestern,...

**HEIMHILFE**

Das Ziel der Heimhilfe ist es, älteren und betagten MitbürgerInnen Hilfe und Unterstützung in privaten Belangen zu geben, wie z.B. Besorgungsgänge zu Post, Ämtern, Besuchsdienste, kleine Haushaltshilfen, Spaziergänge, sie führen persönliche Gespräche,...

**FAMILIENHILFE**

Die FamilienhelferInnen erbringen ganztägige Hilfestellungen bei der täglichen Lebensführung in Familien.

Sie vertreten oder unterstützen Mütter und Väter, kümmern sich um den Haushalt, betreuen Kinder, helfen bei der Pflege alter Menschen.

**ESSEN AUF RÄDERN**

Essen auf Rädern ist eine wichtige Einrichtung für Menschen, die nicht mehr in der Lage sind, sich selber eine warme Mahlzeit zu kochen oder auch spezielle Diätkost (Diabetiker) benötigen. Täglich – auch am Wochenende – wird das Mittagessen mit den Fahrzeugen und von freiwilligen Helfern des Roten Kreuzes zugestellt.

**INFORMATION UND BERATUNG**

Unsere Mitarbeiter beraten Sie fachkundig bei Fragen der häuslichen Pflege und Betreuung, unsere Ansprechpartner vor Ort stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

**BEITRÄGE**

**HAUSKRANKENPFLEGE**

pro Besuch bis 1 Stunde	€ 16,50
pro Besuch bis 3/4 Stunde	€ 12,37
pro Besuch bis 1/2 Stunde	€ 8,25
pro Besuch bis 1/4 Stunde	€ 4,12

**HEIMHILFE**

pro Besuch bis 1 Stunde	€ 11,50
pro Besuch bis 3/4 Stunde	€ 8,25
pro Besuch bis 1/2 Stunde	€ 5,75
pro Besuch bis 1/4 Stunde	€ 2,87

**HAUSKRANKENPFLEGE**

pro Besuch bis 1 Stunde	€ 7,00
-------------------------	--------

**FAHRKOSTENBEITRAG**

10% der geleisteten Stunden

**PFLEGE GELD**

Das Pflegegeld ist ein pauschalierter Zuschuss zum Pflegebedarf, er leistet einen wichtigen Beitrag zu den Pflegekosten.

Pflegestufen nach dem durchschnittlichen Pflegeaufwand pro Monat

<u>Stufe</u>	<u>monatlich</u>	<u>Ø Pflegebedarf</u>
1	€ 148,30	50 Stunden
2	€ 273,40	75 Stunden
3	€ 421,80	120 Stunden
4	€ 632,70	160 Stunden
5	€ 859,30	180 Stunden
6	€ 1.171,70	180 Stunden
7	€ 1.562,10	180 Stunden

Gewährung bei

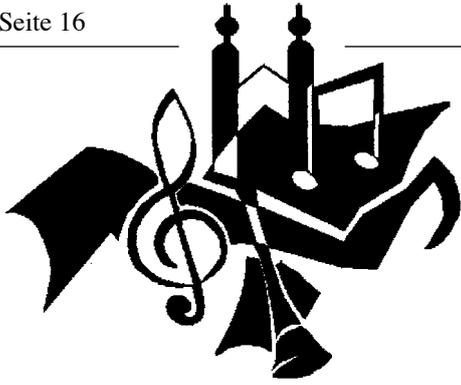
- Vorliegen einer körperlichen, geistigen, psychischen Behinderung oder Sinnesbehinderung (z.B. hochgradige Sehbehinderung).
- Ständiger Pflegebedarf von mindestens sechsmonatiger Dauer.
- Pflegeaufwand von mehr als 50 Stunden im Monat.

*Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!*

**Sozial- und Gesundheitsprengel**

Landeck-Zams-Fließ-Schönwies

**Schulhausplatz 11  
6500 Landeck  
Telefon: 0 54 42/6 66 00**



# Die Musikkapelle informiert

## Frühjahrskonzert

Seit 1984 veranstaltet die Musikkapelle Frühjahrskonzerte. Anfänglich wurden diese Konzerte als Muttertagskonzerte deklariert und im damaligen Fahrschulerraum der Hauptschule durchgeführt. Wenngleich aus heutiger Sicht die Räumlichkeiten und die akustischen Voraussetzungen einer kleineren Katastrophe recht nahe kamen, so wurde doch Grundstein für das Frühjahrskonzert in der heutigen Form gelegt. Gerne erinnere ich mich daran, dass schon damals das Publikum mit »standing ovations« unserem damaligen Kapellmeister Albin Untersteiner und der gesamten Kapelle zu der Aufführung des Stückes »Der Ackermann« gratulierte. Seit dieser Zeit wurden diese Konzerte, mit Ausnahme eines Jahres, regelmäßig durchgeführt. 1986 entschloss man sich, keine Muttertagskonzerte, sondern Frühjahrskonzerte durchzuführen. In der Zwischenzeit ist diese Veranstaltung zu einem fixen Bestandteil des Terminkalenders geworden und die Musikkapelle bemüht sich stets aufs Neue, die Frühjahrskonzerte weiterzuentwickeln.

Heuer stand zum ersten Mal Kapellmeister Mario Riezler am Dirigentenpult. Das Motto für sein erstes Konzert lautete »Evolution«, was soviel wie Weiterentwicklung

bedeutet. Entsprechend diesem Motto hat er auch die Stücke ausgewählt. »BSE«, so lautete der Titel eines Stückes und anfänglich war die Skepsis diesem Stück gegenüber auch in den eigenen Reihen nicht zu überhören. Allmählich wich diese Skepsis und gerade bei den jüngeren Musikantinnen und Musikanten war, je näher das Konzert rückte, eine gewisse Begeisterung nicht zu übersehen. Auch einem Großteil des Publikums dürfte dieses Stück gefallen und im wahrsten Sinne des Wortes unter die Haut gegangen sein. Gekonnt und mit großem fachlichen Wissen führte der Landesverbandsobmann der Tiroler Blaskapellen, Dr. Herbert Ebenbichler, durch das Programm. Dr. Herbert Ebenbichler war es auch, der zusammen mit dem Bezirksoobmann, Hubert Marth, unserem Alt-Kapellmeister, Alois Spiss, ein Geschenk seitens des Vereines für seine zehnjährige Tätigkeit überreichte. Alles in allem darf sich die Musikkapelle ob eines gelungenen Konzerts, eines überaus vollen Kultursaaes und eines dankbaren Publikums freuen. Unser neuer Kapellmeister darf stolz auf sein mit Bravour beständenes Debüt sein.

*Liebe Fließerinnen und Fließer, eure zahlreiche Teilnahme und eure Begeisterung motivieren uns, auch weiterhin Frühjahrskonzerte für euch zu präsentieren.*



## Ausblick Sommer 2007

Die Sommersaison möchte ich aus musikalischer Sicht sozusagen als Erntezeit für unseren Verein bezeichnen. Während der vergangenen Wochen und Monate haben wir uns nicht nur auf das Frühjahrskonzert, sondern auch auf die vielen Ausrückungen für die nun bevorstehenden Monate vorbereitet. Das Ergebnis kann sich jetzt sehen bzw. hören lassen und dazu braucht es ein Publikum. Ich lade euch recht herzlich ein, unsere Veranstaltungen zu besuchen und das Ergebnis monatelanger Arbeit zu »konsumieren«. Auch an die Zimmervermieter appelliere ich, von unseren Angeboten Gebrauch zu machen und die Gäste auf unsere Sommerkonzerte hinzuweisen. In vielen Gemeinden nehmen sich die Vermieter die Zeit und besuchen gemeinsam mit ihren Gästen die Sommerkonzerte.

**Auch die kleine Partie unter der Leitung von Alois Spiss probt schon seit längerer Zeit und würde sich ebenfalls auf zahlreiche Konsumenten freuen.**

- 10.06.07** Konzert der kleinen Partie in Niedergallmigg
- 29.06.07** Ständchen für Pfarrer Peter Yeddanapalli und Bürgermeister Hans-Peter Bock
- 15. 07.07** Frühschoppen mit der kleinen Partie (Dorrfest)
- 20.07.07** Konzert der Musikkapelle Piller
- 22.07.07** Gipfelmesse
- 27.07.07** Pavillonkonzert der MK-Fließ
- 10.08.07** Pavillonkonzert der MK-Fließ
- 19.08.07** Konzert beim Naturparkhaus
- 09.09.07** Kirchtagskonzert, MK-Tobadill, MK-St. Jakob, kleine Partie
- 12.09.07** Ständchen für Kapellmeister Mario Riezler
- 23.09.07** Konzert in Hochgallmigg
- 18.11.07** Cäciliamesse
- 21.11.07** Ständchen für Verdientes Mitglied Jäger Josef

*Obmann Herbert Wackernell*

## Fließ aktuell...

**freut sich über die Verbindung zu jenen FließerInnen – bunt verstreut in der großen, weiten Welt – die sich trotz örtlicher und zeitlicher Entfernung noch gut und gern in ihrer Heimatgemeinde verwurzelt fühlen.**



**Dr. Helmut Eiter**

Was macht man, wenn man irgendwo, weit weg von Fließ, die Einladung erhält, einen Beitrag für das Gemeindeblatt zu verfassen? Nun zuerst ist man überrascht, perplex und sagt einfach ja, natürlich, und gerne, nur damit einmal Ruhe ist.

Dann kommen die bohrenden Fragen? Was wollen die eigentlich von mir? Bin ich wirklich schon so alt, dass sich meine Heimatgemeinde anfängt, für mich zu interessieren. Aber für die Memoiren ist es noch viel zu früh, und von wegen Memoiren, da ist noch lange nicht Schluss. Die nächsten Wochen ist man hin und her gerissen zwischen: – Ach ich ruf an und sag ab. Was soll ich denn schreiben, da gibt es ohnehin nichts zu schreiben. Wen interessiert das denn? Und: – das kannst du doch nicht machen, du hast jetzt zugesagt, du kannst die doch nicht hängen lassen. Es ist ja auch eine Ehre. Dann wieder alles verdrängt und vergessen, bis dich die beste Ehefrau von allen (stammt leider nicht von mir) darauf aufmerksam macht, dass ja morgen Abgabetermin ist. Also dann in »Gott's Nouma«, wie man wahrscheinlich in Fließ immer noch sagt.

### Also wer bin ich?

Eigentlich bin ich Pieler. Dort bin ich vor 57 Jahren geboren. Meine Eltern Walburga und Peter Eiter sind aber mit mir dann bald in das Zentrum gezogen, damit der Sprössling gleich einmal etwas von der großen weiten Welt erfährt. Nun Zentrum ist leicht übertrieben. Die nächsten 4 Jahre meines Lebens waren wir im Eicholz. Das sind so meine ersten Verbindungen zu Fließ. Und es sind gute Erinnerungen, die ich an diese Zeit

habe, an »Schranze« Josef und d'Anna an Greiter's Loise an d'Annemarie und Regina und den Bruno, an d'Geiger's Muater, an Zita und viele andere.

Dann ging's schweren Herzens wieder zurück auf den Pieler.

Von da an ist Fließ ziemlich aus meinem Horizont entschwunden. Der Pieler ist ja allein aus geographischen und auch wirtschaftlichen Gründen mehr ins Pitztal und nach Imst hin orientiert. Fließ kam nur ins Blickfeld, wenn der Fließer Pfarrer am Kirchtag die Kaplanei besuchte oder ich nach Landeck musste, um einen Behördenweg zu erledigen, zu Fuß natürlich über den Gachen Blick und über Fließ.

Nach der fünften Klasse Volksschule kam die große Unruhe und so bin ich ins Gymnasium nach Bischofshofen in Salzburg übersiedelt. Bis zur Matura habe ich dort die Oberländer Fahne hochgehalten.

Im Jahr nach der Matura kam Fließ dann wieder näher, allerdings auf eine eher unangenehme Art, durfte ich doch im Rahmen meiner Grundausbildung in der Pontlatzkaserne, die Heimerde unter anderem auch in der Fließer Au durchrobten.

Ich habe mich dann entschlossen in Innsbruck Medizin zu studieren. In dieser Zeit gab es dann wieder mehr und angenehmere Kontakte zu Fließ.

In meinem jugendlichen Übermut war ich nämlich zu Pieler Musi »gegangen«. Und da gab es so manches Platzkonzert und manches Fest in Fließ zu bespielen. Neben der »großen« Fließer Musi bin ich mir da immer ein wenig mickrig vorgekommen.

Nun ja, nach dem Abschluss des Studiums ging es zur Turnusausbildung zu den Außerfernern. Dann habe ich mich sogar eine Zeitlang mit dem Gedanken getragen, in Fließ als Dorfdoktor zu arbeiten. Aber daraus ist nichts geworden, war wahrscheinlich auch besser so.

Die nächste Station war Feldkirch in Vorarlberg, dort sollte ich zum Röntgenfacharzt ausgebildet werden. Der Plan war, wieder zurück nach Reutte. Im Rahmen dieser Ausbildung habe ich die Strahlentherapie kennen gelernt und hatte damit den Platz meines Lebens gefunden. Nach einer zweijährigen Ausbildung im Ausland bin ich seit 1985 Oberarzt an dieser Abteilung.

In meiner Arbeit habe ich fast ausschließlich Krebspatienten zu behandeln. Es ist eine schöne, manchmal aber auch, wie man sich vorstellen kann, nicht einfache Tätigkeit.

In meinem Beruf habe ich auch, wenn auch

selten, mit Fließern zu tun, und die bekommen natürlich ein besonderes Maß an Zuwendung und Aufmerksamkeit

Natürlich gibt es auch in meinem Leben nicht nur den Beruf, obwohl er zugegebenermaßen über weite Strecken dominiert.

Ich bin seit 35 Jahren verheiratet, und wir haben 4 Kinder. Wir wohnen in Batschuns, einem Dorf in der Höhe, ganz in der Nähe von Rankweil. Ich bin also Landbewohner geblieben. Hier in Vorarlberg habe ich mich, glaube ich, gut integriert, obwohl ich den Dialekt immer noch nicht spreche. Die Blasmusik habe ich schon seit vielen Jahren gegen einen Chor ausgetauscht und als gut katholischer Tiroler bin ich natürlich in der Pfarre engagiert.

Was gibt es heute noch für Verbindungen zu meiner Heimatgemeinde? Eigentlich nur mehr ganz wenige.

Natürlich ist es ein gutes Gefühl, wenn ich in der Zeitung oder im Fernsehen über die Ausgrabungen und Funde am Gachen Blick lese, natürlich kommen heimatliche Gefühle auf, wenn ich über eben diesen Gachen Blick zu einem Besuch auf den Pieler fahre.

Auch manche Neuerungen verfolge ich zwangsläufig mit wie in den letzten Jahren Grundzusammenlegung und Großkanalisation und frag mich, sind das gute Lösungen für ein Gebiet wie die Gemeinde Fließ. Oder ich freu mich, dass ein Juwel wie der »Putzen« als Naturdenkmal geschützt wird. Andererseits ärgere ich mich darüber, wenn ich sehe, dass auf dem Gachen Blick ein Betonklotz gebaut wird und dieser einzigartige Flecken Erde damit wohl auf immer seinen Charme verliert.

Aber eigentlich betrifft es mich nicht mehr, es liegt in der Hand der Menschen, die in diesem Raum leben und ihre Entscheidung habe ich zu respektieren.

Mein Verhältnis zu meiner Heimatgemeinde, vor allem aber zum Pieler, ist nicht geprägt von Hurra-Patriotismus, auch nicht von Stolz, denn wer von uns kann denn etwas dafür, daß er gerade an dem Punkt der Erde geboren ist und aus diesem Volk stammt. Auch das, was unsere Vorfahren uns überlassen haben, ist nicht unser Verdienst sondern Aufgabe.

*Ich bin mir meiner Wurzeln sehr bewusst und bin auch dankbar für das Umfeld, die Geborgenheit und Sicherheit, in denen ich groß werden durfte. Das ist das, was mich heute und wohl ein Leben lang mit meiner Heimat verbindet.*

**Dr. Helmut Eiter**

## Jahres- Hauptversammlung des BZV Fließ

Zufrieden mit dem abgelaufenen Bienenjahr zeigten sich die Imker bei der diesjährigen JHV. Auch wenn das Wetter kein ausgesprochenes Bienenwetter war, gab es doch eine gute Ernte. Während in Fließ normalerweise immer ein eher dunklerer Honig geerntet wird, gab es im Vorjahr durchwegs hellen Honig, also Blütenhonig. Selbst ältere Imker können sich nicht daran erinnern, dass es während der letzten Jahrzehnte so hellen Honig gegeben hat. Das war aber nicht nur in unserer Gemeinde so. Auch im übrigen Tirol wurde nur sehr wenig bis gar kein dunkler Waldhonig geerntet.

Erfreuliches zeigt die Mitgliederstatistik. Im Gegensatz zum üblichen Trend nimmt die Mitgliederzahl des BZV Fließ zu. Bei der JHV konnten gleich drei weitere aktive Mitglieder aufgenommen werden: Peter Jäger, Patrick Schuler und Roland Schwarz. Dass die Jungimker auch ein gutes Näschen bzw. gute Geschmackssinne haben, stellte Roland Schwarz unter Beweis. Bei der Honigverkostung, bei der es galt 10 Honigsorten richtig zuzuordnen, gelangen ihm am meisten richtige Tipps.

Bei den Neuwahlen wurde der alte Vorstand in seinen Ämtern bestätigt:

<b>Obmann:</b>	Schlatter Herbert
<b>Obmann-Stv.:</b>	Gigele Walter
<b>Schriftführer:</b>	Schmid Ossi
<b>Schriftf.-Stv.:</b>	Pinzger Thomas
<b>Kassier:</b>	Posch Albert
<b>Kassier- Stv.:</b>	Posch Anita
<b>Jugendbetreuer:</b>	Schmid Ossi
<b>Gesundheitswart:</b>	Rettenbacher Johann
<b>Kassaprüfer:</b>	Schlatter Franz und Schlatter Josef



# Ausstellung der Dorfbildchronik

*Am Freitag, den 25. Mai fand die Eröffnung der Ausstellung der Fließer Dorfbildchronik im Dorfzentrum statt.*

Zahlreiche Besucher waren gekommen, um die Ausstellung zu bewundern.

**Gezeigt wurden Aufnahmen zu den verschiedensten Themen, wie Landwirtschaft, Kirche, Schule und Dorfentwicklung aus früheren Tagen.**

Alle Anwesenden bestaunten die interessanten Aufnahmen und studierten aufmerksam die sehr umfangreiche Beschreibung. Sie fühlten sich in alte Zeiten zurückversetzt und es werden wohl auch viele Erinnerungen wach geworden sein.

Den Verantwortlichen für diese Ausstellung und die Dorfbildchronik Hans Neuner, Josef Marth und Obmann Alfred Marth wurden im Rahmen dieser Eröffnung von Bgm. Hans-Peter Bock für ihre jahrelange unentgeltliche Arbeit zum Wohle dieser wichtigen Einrichtung in unserer Gemeinde herzlich gedankt.

Als sichtbares Zeichen des Dankes wurde ihnen ein Geschenk der Gemeinde überreicht.

Alfred Marth ist seit der Gründung im Jahr 1971 Leiter, Hans Neuner seit 1980 und Josef Marth sind seit 1998 Mitarbeiter der Dorfbildchronik. Gerade die genaue Nachforschung zu Personen und Datierung erfordert viel Zeitaufwand und wird manchmal leider sehr kritisch beurteilt.

Für alle Interessierten liegen Duplikate aller Bilder der Dorfbildchronik im Gemeindeamt zur Einsichtnahme auf.

*Wir hoffen, dass wir auch zukünftig auf die Arbeit der Dorfbildchronik zählen können und freuen uns schon auf weitere interessante Bilder und Berichte.*

*Für den Kulturausschuss  
Vzbgm. Wolfgang Huter*



# Bilder von der Gemeindechronik

(<http://ortsbildchronikfliess.cjb.net>)

Nun kommt wieder die Zeit des geselligen Beisammenseins im Freien. Schnee und Kälte der vergangenen Jahreszeit sind vergessen. Wir zeigen in dieser Ausgabe des Gemeindeblattes Bilder aus vergangenen Zeiten in der Sommerzeit.

## Mädchengruppe bei der Wallfahrt



Auf diesem Bild sehen wir die Kongregationsmädchengruppe (marianische Vereinigung) Fließ auf der jährlichen Wallfahrt nach Kaltenbrunn im Jahre 1941. Der Fußmarsch erfolgte über den Gachen Blick nach Kaunerberg, wo wir hier die Gruppe bei einer kurzen Rast sehen, zum Wallfahrtsort. Der Rückweg erfolgte über dieselbe Wegstrecke.

Die teilnehmenden Personen sind: Ganz unten von links nach rechts: Aloisia Gfall, Koperator Franz Pircher (1937–1943 in Fließ), Maria-Josefa Juen, Rosa Kneringer und Berta Agerer. Dahinter wieder von links nach rechts: Maria Wille, Rosa Kathrein, Dora Walch (davor), Maria Schlatter (dahinter), davor ein Mädchen aus Kaunerberg, daneben Paula Jenewein, nächste Person unbekannt, Anna Juen, die nächsten zwei Mädchen sind wieder vom Kaunerberg, Rosa Gfall und verdeckt Rosa Juen.

## 3 Mädchen

Dieses Foto entstand im Gastgarten des Gasthauses »Weißes Kreuz« und wurde im Jahre 1920 aufgenommen. Es zeigt die Geschwister Winkler im Garten ihres Elternhauses. Die Personen von links nach rechts sind: Frieda (verehelichte Handle in Landeck), Anna (verehelichte Röck in Niederndorf) und Josefine (verehelichte Schmid in Fließ, s'Trippa Fini).

## Bild mit Musikanten



Dieses Bild entstand im Jahre 1927 im Garten des Gasthauses Traube, dessen damaliger Besitzer Franz Schütz war.

Zu diesem geselligen Treffen beim Kartenspielen fanden sich folgende Personen: Von links nach rechts: Bergerein Bock (mit Zither), Karl Bock, Alois Bock (mit Gitarre), Gottfried Schweighofer, Frieda Bock, Karl Huber, Otto Schweighofer und die Kellnerin Anna Bock. Vor dem Tisch am Boden sitzen Maria (links) und Paula Bock.



**Berichtigung zur letzten Ausgabe des Gemeindeblattes:** Bei der Aufzählung der gezeigten Personen beim Bild der MK Fließ ist mir leider ein Schreibfehler passiert: Bei Riezler Peter heißt es, für jeden erkenntlich, natürlich *Riezler Paul*. Ich bitte um Nachsicht!

*Josef Marth*

# Geschichtliches von der Gemeindechronik

## Die Holzbeschaffung für die Saline Hall

Die Holzbeschaffung für die Saline Hall hat in früherer Zeit auch unser Gemeindegebiet mehr oder weniger stark betroffen.

An den Arten des Holzbedarfs gab es vier Bestände.

### **Prenneholz:**

Diese Art diente zur Beheizung der Salzpfnen und der Dörrgerüste.

### **Rustholz:**

Dieses Holz wurde für die Stützung der in den Berg gehauenen Gänge im Salzbergwerk benötigt.

### **Cannae:**

Holz, welches für die Herstellung der Röhren, die dem Zufluss der Sole vom Bergwerk zum Sudhaus dienten, gebraucht wurde und

### **Naves:**

Jenes Holz, das zum Bau von Schiffen und Flößen, welche dem Salztransport dienten, abzuliefern war.

An Waldbeständen standen zunächst, zum Zeitpunkt der Salinengründung im Jahre 1230, jene Wälder zur Verfügung, die als Pertinenz (Zubehör) zum Salzbergwerk gehörten. Bald schon – bereits in der 2. Hälfte des 13. Jhd. – hatte die Salinenverwaltung kein Auskommen mehr mit den Amtswäldern und musste daher ihre Begehrlichkeit auch auf andere Wälder ausdehnen. Nach dem Rückgriff auf herrenlose Wälder, über die der Landesfürst aufgrund des Bergregals verfügen konnte, gelangen später auch die von den Untertanen genutzten Allmendwälder (Gemeindewälder) in das landesfürstliche Recht, was in einem aus dem Jahre 1462 datierten Schriftstück auch für Fließ die landesfürstliche Forsthoheit brachte. Die Landesfürsten kannten

hier keinen Pardon, da das Salz (»das weiße Gold«) eine besonders gute Einnahmequelle war.

Bereits in der ersten Rechnungslegung des Salzmeiers (der höchste Salinenbeamte, dieses Amt übten auch Bewohner der Burg Bidentegg aus) aus dem Jahre 1288 begegnen uns so genannte Holzmeister. Diese Holzmeister, halb private Unternehmer, halb landesfürstliche Organe schlugen auf ihre eigenen Kosten das von der Saline und dem Bergwerk benötigte Holz. Dieses Holz wurde in Form eines Bestandsvertrages aus dem landesfürstlich verliehenen Waldgebiet, zumeist ein ganzes Seitental des Inntales, gegen Rechnung der Saline geschlägert. Dieses bestimmte Maß Holz musste um St. Michael (29. September) bis zum Holzrechen in Hall geliefert werden. Der frühe Termin der Holzlieferung in Tirol war von der geografischen Voraussetzung abhängig. Denn hier konnten im Gegensatz zu anderen Salinen, z.B. Aussee, wo für den Holztransport der Schneefall abgewartet werden musste, die zahlreichen Bäche genutzt werden.

Für die Holzlieferungen wurden die Holzmeister in so genannten Wochenhölzer, das sind die Beträge, die dem Lieferlohn für das von einer Sudpfanne innerhalb einer Woche benötigte Holz entsprechen, entlohnt. Für ein Wochenholz erhielt der Holzmeister 19 mark Berner, wovon er aber auch seine Holzknechte, die Trift und das Ausziehen des Holzes zu bezahlen hatte.

Immer weiter innaufwärts ging die Holzbeschaffung für die Saline. 1459 wurde bereits das Obere Gericht, das ganze Stanzer-

tal, das Samnaun und das Engadin in die Holzversorgung miteinbezogen. Die Verfügbarkeit des Holzbestandes war für die Gemeindebürger sehr eingeschränkt. So wurde am 8. Dezember 1533 von der Salinenverwaltung zu Hall der Abbruch einer illegal errichteten »Sagmühl« am Urbach verfügt. Erst nach langem Bitten konnte diese Säge (vermutlich die Tobelsäge, deren Reste immer noch verhältnismäßig gut erhalten sind) zum Eigenbedarf bestehen bleiben. Auch die Schlägerungen in den Bannwäldern wurden oft erst nach längerem Bitten und Betteln hinausgeschoben.

Das für die Haller Pfannhaus bestimmte Holz musste nach einem besonderen Maß, dem so genannten »Hallerspahn«, abgelängt werden. Dieses besondere Maß diente dazu, um eine Verwechslung auszuschließen bzw. Diebstählen vorzubeugen. Der »Hallerspahn« (urkundliche Schreibweise), auch Hallholz genannt, war bis ins 17. Jahrhundert gebräuchlich und hatte ein Ausmaß in der Länge von 6 Schuh (ca. 2 m) und war ca. 1¼ Schuh (ca. 42 cm) stark.

Erst mit der Anwendung anderer Techniken in der Salzgewinnung und Inbetriebnahme anderweitiger Salzbergwerke, wodurch die Haller Saline und deren Salzhandel an Bedeutung verlor, ging die Ausbeutung der Wälder zurück und die Bewirtschaftung ging wieder in die Angelegenheiten der Gemeinden über. (Vergleichsprotokoll 1847 – darüber aber später).

*Josef Marth*

*Quelle: Rudolf Palme: Die Anfänge der Holzbeschaffung für die Beheizung der Saline Hall.*

## QUIZGEWINNERIN!

»WINTER AUF UNSEREN STRASSEN« so lautete der Titel des letzten Gemeindeblatt-Quiz. Gefahrene Unimog-Stunden während der Splittstreu- und Schneepflugsaison sollten erraten werden. Auch dieses Mal haben uns einige Einsendungen erreicht, woraus Frau **Veronika Waldegger** aus Nesselgarten als glückliche Gewinnerin hervorging.

Der Bürgermeister Hans-Peter Bock überreichte einen **Gutschein** für den Einkauf bei der **Fa. Grasberger**, Gärtnerei in der Fließerau.

**Veronika! Herzliche Gratulation!**



*Plemun 1366 m u.d.M.; so wie dieser Heupillen könnte ein rätisches Haus ausgesehen haben...*



## Pollenanalytische Untersuchungen des Plemun Weihers

Auszug aus dem Vortrag von Mag. Carolina Walde vom 18. April 2007

Die Pollenanalyse beschäftigt sich mit der Rekonstruktion vergangener Vegetationsverhältnisse mit Hilfe von Blütenstaub, der in See- und Mooreinlagerungen eingeschlossen ist. Das Pollenprofil vom Plemun Weiher gibt nicht nur Rückschlüsse auf die Vegetation unserer Region sondern auch auf die Siedlungsgeschichte von Fließ. Für die Untersuchung wurde ein Bohrkegel von 870 cm Länge gewonnen, der Pollen der vergangenen 7000 Jahre enthält.

In der Jungsteinzeit (bis 4000 v. Chr.) herrschen Fichten, Föhren und Kieferpollen vor. Sie lassen auf Fichten und Föhrenwälder schließen, denen in höheren Lagen Lärche und in tieferen Lagen Tanne beigemischt war. Um den See wuchsen zusätzlich noch Erlen und Birken. Graspollen sind in dieser Phase noch kaum vertreten. Die wenigen freien Flächen sind mit Gräsern und krautigen Pflanzen sowie Rosengewächsen besiedelt.

Die jüngere Jungsteinzeit (4000–2500 v. Chr.) zeigten die ersten Eingriffe des Menschen in die Vegetation. Es ist ein deutlicher Rückgang der Fichtenpollen zu verzeichnen, gleichzeitig nehmen die Graspollen zu. Durch Brandrodung wird der Fichtenbestand zurückgedrängt, während die Lärchen belassen werden. Am Ende dieser Periode finden sich auch die ersten »Siedlungszeiger« wie Spitzwegerich, Ampfer, Beifuss und Gänsefuß, die auf eine Beweidung und möglicherweise auch schon auf eine Besiedelung durch den Menschen hinweisen.

In der Zeitperiode vom Übergang der Jungsteinzeit zur Bronzezeit (2500–1900 v. Chr.)

zeichnen sich erneut »Landnahmephasen« durch Brandrodungen ab. Fichte und Föhre gehen zurück, der Anteil an Lärche erhöht sich weiter. Die ersten Lärchenwiesen, die gut für eine Beweidung geeignet sind, entstehen. Vermehrtes Auftreten von Spitzwegerich und Ampfer spricht für nährstoffreiche Böden, die durch Weidenutzung und Besiedelung entstehen.

Auch in der älteren und mittleren Bronzezeit (1900–1200 v. Chr.) greift der Mensch weiter in die Vegetation um den Plemun Weiher ein. Es kommt zu einer weiteren Zunahme der Gräserpollen. Erstmals kann auch die Kornblume, die vor allem in Wintergetreidefeldern vorkommt und deren schwere Pollen nur in einem Umkreis von ca. 500 m abgelagert werden, nachgewiesen werden. Während aber im Piller Moor in dieser Zeitperiode schon Getreidepollen nachgewiesen wurden, fehlen diese im Sediment des Plemun Weihers noch.

In der jüngeren Bronzezeit (1200–700 v. Chr.) verstärkt sich weiter der menschliche Eingriff um den Plemun Weiher. Die Gräser und Sauergräser nehmen stark zu. Spitzwegerich, Ampfer und Brennsegelgewächse weisen auf massive Einflüsse des Menschen hin. Gegen Ende der Bronzezeit gehen die Spuren des Menschen zurück. Möglicherweise hat der Rückgang des Kupferbergbaus zu einer Abwanderung von Bergleuten und einer damit verbundenen Abnahme der Bevölkerung geführt.

In der Eisenzeit (ca. 700–15 v. Chr.) sind wieder starke Einflüsse des Menschen nachweisbar. Die Siedlungs- und Weidean-

zeiger nehmen zu. Erstmals sind neben den Kornblumen auch Getreide und Roggenpollen nachweisbar. Dies weist auf einen Getreideanbau in unmittelbarer Umgebung des Plemun Weihers hin.

Mit der römischen Okkupation ändert sich das Bild wieder. Die Siedlungszeiger gehen zurück und die freien Flächen verwalden immer mehr. Dies ist möglicherweise auf die Politik Roms zurückzuführen, die in den Alpentälern nur jene Anzahl der männlichen Bevölkerung zurückgelassen hatte, die zur Arbeit in der Landwirtschaft notwendig war. Der restliche Teil der männlichen Bevölkerung wurde zum Heer eingezogen und in anderen Teilen des Reiches eingesetzt. Dies führte zu einem Rückgang der Bevölkerung und zu einem verminderten Bedarf an landwirtschaftlich nutzbarer Fläche.

Bis ins Mittelalter halten sich noch lichte Lärchenwiesen, die als Weide genutzt werden. Erst ab dem Mittelalter führte eine Bevölkerungszunahme wieder zu einer intensiveren Bewirtschaftung. Neuerliche Brandrodungen sind durch einen Anstieg der Holzkohlepartikeln im Sediment dokumentiert. Die Siedlungszeiger wie Spitzwegerich nehmen wieder zu. Getreidepollen zeugen von einem steten Getreideanbau der bis in die Neuzeit nachweisbar ist.

**Dr. Walter Stefan**

---

*Die gesamte Arbeit von Mag. Carolina Walde ist im Buch »Via Claudia Augusta und Römerstraßenforschung im östlichen Alpenraum« publiziert. Das Buch mit 464 Seiten ist im Museum Fließ zum Preis von € 35.– erhältlich.*

## Museums-News ... Museums-News ... Museums-News...

Ich möchte mich mit einem kurzen Bericht aus dem Museum melden. Geöffnet ist unser Museum wieder seit 1. Mai.

Geprägt war der Mai von vielen verschiedenen Veranstaltungen im und rund um das Museum.

Eröffnungsveranstaltung war heuer schon zum 5. mal der Via Claudia Marsch, aber heuer zum 1. mal mit einer Schatzsuche entlang der Via Claudia. An dieser Schatzsuche nahmen 67 Wanderer teil und der Schatz der Via Claudia wurde auch prompt von allen Teilnehmern gefunden. Für alle, welche es noch nicht wissen: Der Schatz der Via Claudia war und ist natürlich das



MUSEUM FLIESS. Viele tolle Preise konnten die »Schatzsucher« mit nach Hause nehmen.

Am 9. Mai hörten wir im Dokumentationszentrum einen sehr interessanten Vortrag von Frau Mag. Helga Marchhart zum Thema »Naturpark Kaunergrat – ein jahrtau-

sende alter Siedlungs- und Kulturraum«. Die Zuhörer aus Nah und Fern wurden nach dem Vortrag kulinarisch verwöhnt mit Köstlichkeiten, zubereitet und serviert von Priska Knabl.

Der nächste wirklich große Event war dann am 14. Mai die Präsentation der Kulturkarte. Diese Veranstaltung fand im Mehrzwecksaal des Gemeindezentrums statt. Dabei konnten von unserem Obmann, Herrn Dr. Walter Stefan, Verantwortliche der Museen, angefangen vom Ötztal bis Schloss Tarasp begrüßt werden. Abge-



rundet wurde diese illustre Runde durch die Anwesenheit des Grafen Trapp von der Churburg in Schluderns.

Die Kulturkarte wurde von Dr. Walter

Stefan in mühevoller Kleinarbeit über die Wintermonate zusammengestellt. Sie beinhaltet 21 Museen aus dem Magisch Rätischen Dreieck mit Kurzvorstellung, Kontaktadresse sowie Öffnungszeiten. Weiters finden wir darauf auch die Naturparkhäuser dieser Region.

Diese Karte wurde in einer Auflage von 52.000 Stück gedruckt und an die Tourismusbetriebe, Museen, Gemeindeämter sowie an die RAIKAS, welche die Finanzierung der Karte großzügig unterstützten, weitergegeben. Diese Präsentation erhielt besondere Wertschätzung durch die Anwesenheit von Herrn Dr. Benedikt Erhard, Vertreter der Tiroler Landesregierung, Kulturabteilung. Herr Dr. Erhard bedankte sich für die konstruktive Zusammenarbeit aller Museen des Magisch Rätischen Dreiecks und sicherte seine volle Unterstützung für derartige Projekte in der Zukunft zu.

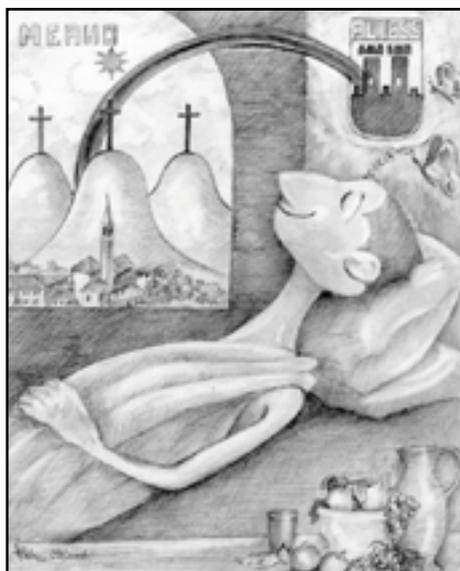
Den Abschluss der Veranstaltungen machte dann am 26. Mai das Konzert von Christoph Auer und Manu Delago. Diese beiden Musiker gaben wirklich ein stimmungsvolles Konzert im Dokumentationszentrum. Es war ihr erstes Konzert mit dieser Instrumentenwahl, nämlich mit Bassklarinette und Hang.

Erwähnen möchte ich noch, dass im Mai schon über 500 Personen unser Museum besuchten.

*Zum Schluss darf ich noch alle Leserinnen und Leser des Gemeindeblattes zu einer Führung ins Museum einladen.*

**Herzlich Resi Mark**

## Fenster nach Meano



Die vierten Volksschulklassen aus Meano haben am 8. Juni die Volksschule von Fließ besucht.

Nach einer Führung durch die Schule wurden sie von Eltern verpflegt. Danach besuchten sie das Dokumentationszentrum Via Claudia wo sie recht interessiert waren, gestalteten sie doch im vergangenen Schuljahr in Meano ein Fresko über die Via Claudia Augusta.

Nach einer Führung durch Kirche und Unterkirche wanderten Lehrer und Schüler zum Schwimmbad, wo sie den Spielplatz intensiv nutzten, bevor sie die Weiterreise nach Innsbruck antraten.

### **Sprachaufenthalt in Meano**

Für Fließer/innen besteht die Möglichkeit, einige Wochen in Meano zu verbringen, um die italienische Sprache zu erlernen oder zu vertiefen. Paola teilt in einem e-mail mit, dass in der Zeit vom 7. 7. – 31. 8. eine Wohnung für 2–3 Pers. gegen einen geringen Betriebskostenzuschuss für Gäste aus Fließ zur Verfügung steht. Paola: »Ich denke dabei vor allem an Personen, die Italienisch lernen und an die Partnerschaft zwischen unseren Gemeinden glauben«. Sie würde auch die Möglichkeit zur Konversation organisieren. **Interessierte können sich bei der Gemeinde Fließ melden.**

**Die Freunde von Meano**



Bereits zum 5. Mal veranstaltete der LLF zusammen mit dem Museumsverein Fließ den Via Claudia Lauf am 1. Mai. Knapp 200 Läuferinnen und Läufer, bzw. Nordic Walker (übrigens neuer Teilnehmerrekord) nutzen das traumhaft schöne Wetter, um bei dieser Veranstaltung dabei zu sein. Der LLF war mit 16 Teilnehmer/-innen auch heuer wieder sehr stark vertreten.

#### HIER UNSERE TEILNEHMENDEN MITGLIEDER IM ÜBERBLICK:

<b>Zwergellauf:</b>	Philipp Jenewein Jeremias Zöhner		
		<b>Zeit:</b>	<b>Kl. Rang:</b>
<b>Kinderlauf:</b>	Florian Bock.....	09:27,98 .....	6. Schüler 1
	Christina Bock.....	08:58,03 .....	3. Schüler 1
	Viktoria Kathrein.....	08:46,63 .....	4. Schüler 2
<b>Hauptlauf:</b>	Thomas Zöhner .....	55:52,48 .....	4. M30
	Manfred Schmid.....	56:37,97 .....	1. M50
	Norbert Bock.....	59:39,32 .....	10. M40
	Wolfgang Kathrein .....	1:00:31,35 .....	7. M30
	Eberhard Spiss.....	1:04:04,54 .....	12. M40
	Harald Reinstadler.....	1:05:24,24 .....	11. M30
	Stefan Jenewein.....	1:07:49,24 .....	13. M30
	Robert Stefan.....	1:10:41,90 .....	18. Allg.
	Christian Spiss.....	1:16:57,13 .....	4. M50
<b>Nordic Walking:</b>	Viktoria Gigele Clarissa File		

*Ein herzliches Dankeschön allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, besonders auch unserem DJ Alex!*





# Judo-Club Tiroler Oberland

## Sektion Fließ



Auch in den letzten Monaten waren wir sehr aktiv und haben einige Turniere bestritten. Dabei konnten die Fließ-Judokas wieder ausgezeichnete Platzierungen bei nationalen und internationalen Turnieren erkämpfen.

So können wir uns wieder über 4 Tiroler Meistertitel und sogar einen dritten Platz bei der österreichischen Meisterschaft freuen!

Ein besonderes Ereignis für uns war die Tiroler Meisterschaft U15 und U20, die wir am 25. März in Fließ veranstalteten. Es waren insgesamt 111 Starter aus ganz Tirol in Fließ. Für uns war das ein äußerst erfolgreicher Tag, denn alle unsere Starter konnten sich unter den besten 5 klassieren.



*Wir möchten uns recht herzlich bei allen Helfern, Sponsoren und Besuchern für die finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung bedanken. Ohne eure Unterstützung wäre eine so tolle Veranstaltung nicht möglich gewesen!*

Hier noch eine kurze Übersicht über die bestrittenen Turniere und die Stockerlplätze

TURNIER	PLATZ	NAME
C-Turnier in Vöcklabruck	3.	Maria Köhle
Tiroler Einzelmeisterschaft U15 und U20 in Fließ	1.	Maria Köhle und Markus Braunhofer ( <b>Tiroler Meister</b> )
	2.	Dominika Juen und Franziska Patsch
	3.	Gabriel Spiss
Osterpokalturnier in Kufstein	2.	Franziska Patsch und Maria Köhle
	3.	Joachim Braunhofer
Gallusturnier in St. Gallen	3.	Franziska Patsch
Österreichische Meisterschaft in Hard	3.	Maria Köhle
Tiroler Einzelmeisterschaft U13 U13 in Reutte	1.	Joachim Braunhofer und Gabriel Spiss ( <b>Tiroler Meister</b> )
	2.	Antonia Oberhofer
	3.	Vanessa Röck



# Empfang für Skistar Simone Streng

Am 14. April versammelte sich die Bevölkerung von Piller, um gemeinsam mit der Musikkapelle Piller, den Vertretern des Sportvereins Piller, zahlreichen Sponsorenvertretern sowie der Gemeindeführung mit Simone eine erfolgreiche Skisaison zu feiern.

Bei ihrem ersten Weltcupeinsatz im Slalom in Val d'Isere kam sie gleich auf Platz 21. Bei der Junioren Ski-WM '07 holte Simone Streng im Slalombewerb die Bronzemedaille.

Die im Ortsteil Piller wohnhafte Nachwuchsläuferin des Österr. Skiverbandes (ÖSV) setzte damit, nach guten Platzierungen im Europacup und Weltcup, mit einem Platz auf dem Siegerpodest ihr erstes deutliches Zeichen im internationalen Rennsport.

Die erfolgreiche Saison rundete sie schließlich noch mit Rang 2 im Slalom bei den österreichischen Meisterschaften ab.

In den letzten Jahren war Simone verletzungsbedingt immer wieder gezwungen Pausen im Rennkalender zu machen. Umso erfreulicher, dass sie diesen Winter ihr Leistungspotenzial abrufen konnte und mit diesen Leistungen sich nachdrücklich für weitere Weltcupeinsätze empfehlen konnte.



Sportvereinsobmann Ivo de Greef, »Pitztalchef« Dr. Hans Rubatscher und LAbg. Bgm. Hans-Peter Bock würdigten in ihren Ansprachen die Erfolge und die Vorbildfunktion für die Jugend von Simone. Besonders wurden ihr Eifer, ihre Zielstrebigkeit sowie die perfekte Trainingsgemeinschaft und Aufbauarbeit durch ihren Vater hervorgehoben.

Sie alle wünschten ihr weiterhin viel Erfolg und vor allem Verletzungsfreiheit und Freude am Skirennsport.

Zum Abschluss des feierlichen Empfangs dirigierte Simone noch die Musikkapelle Piller, ehe sie sich zur Preisverleihung der diesjährigen Piller Schimeisterschaften in den Fraktionsraum begab.



Dort nahm sie gemeinsam mit Sportreferent Christian File und Obm. Ivo de Greef die Preisverteilung vor. Danach gab es für viele Grund genug, ausgiebig weiter zu feiern.

*Vzbgm. Wolfgang Huter*



# Im Huangart bei Pepi Jäger, Darre



»Das Haus, in dem ich im Jahre 1927 geboren bin, war damals schon alt, aber es steht heute noch«, so beginnt Pepi sein Erzählen. Hundert und noch mehr Jahre können an einem Haus nicht so viel verändern, wie zum Vergleich die achtzig Jahre, die Pepis Leben bedeuten. Sie haben unglaubliche Entwicklungen und Änderungen gebracht, so dass sich Pepis Schilderungen für die heutige Zeit beinahe unglaublich und unmöglich anhören.

Es ist das Schütz-Haus in Schätzen, es hat seinem Vater, Oskar Jäger, gehört. Oskar war Bauer und Maurer von Beruf und überall dort anzutreffen, wo es Arbeit für ihn gab. So zog er mit anderen Fließler Handwerkern am Sonntagnachmittag los, zu Fuß bis nach Pfunds, wo er am Montag seine Arbeit begann. Am Samstag Nachmittag kam er wieder heim.

»Ich bin mit der Mutter aufgewachsen mit Brennsuppe, Erdäpfeln und Milch«, erzählt Pepi ohne Beschönigung, so war es damals eben. Er war der Älteste von den fünf Kindern, daher musste er viel daheim sein und »kindsen«. Die Arbeit im Haus tat er sowieso lieber als mit aufs Feld zu gehen. Mama Rosa war sehr froh, wenn der Küchenboden gespült, die Wäsche gebügelt, die Windeln am Zaun hingen, wenn sie abends müde vom Feld heim kam.

Im Jahre 1934 zerstörte eine Feuersbrunst viele Häuser im Weiler Bannholz. Für die

Maurer gab es dann wieder genug zu tun. Vater Oskar stellte »s'Schnatzer's Franz« das Haus auf. Franz befand sich in kläglicher Finanzlage, er konnte die Arbeit nicht bezahlen. Daher überließ er Oskar das Haus, und Familie Jäger zog in Bannholz ein.

Nach der Volksschulzeit, also mit 14 Jahren, schickte man Pepi als Knecht zu seinen Großeltern zum Weiler Bach hinüber, und das, obwohl er bis dahin selten und auch nur ungerne in der Landwirtschaft gearbeitet hatte. Es waren Kriegsjahre, die zwei alten Leute am Bach waren allein und brauchten Hilfe. »Zwei Jahre lang war ich dort dann Bauer mit Leib und Seele«, erinnert sich Pepi, »ich konnte salt regiera und mit der Nala von Zeit zu Zeit wieder einmal mit einer Kuh zum Markt fahren!« Ja, das hat ihm schon gefallen!

Mit 16 musste auch Pepi zum Reichsarbeitsdienst, das bedeutete militärische Grundausbildung in Salzburg. Noch gar nicht daheim angekommen, lag schon der Einberufungsbefehl auf dem Tisch. Mit zwei Tagen Verspätung rückte Pepi ein, von Fließ war auch Zöhler Josef dabei. Sie kamen nach Villach, von dort ging der Transport weiter nach Marburg und an die Ostfront. Es war Herbst des Jahres 1944. Seine Armee war schon im Rückzug begriffen, Pepi war dabei von der ungarischen Grenze bis Graz. Dann war der Krieg zu Ende. Pepi schildert ein fürchterliches Durcheinander von Menschen, Fahrzeugen, Waffen, Pferden, Wagen. Als Bauernburschen lag es Pepi und Zöhler Josef nahe, sich zwei Pferde einzufangen, einen Wagen vorzuspannen und ab, Richtung Heimat! Sie waren natürlich nicht die einzigen mit dieser Idee, alle versuchten, sich möglichst schnell aus dem Staub zu machen. Es ging gut bis zum Gaberlpass (Stubalpe), dort gab es Verkehrsstau. Sie kamen mit ihrem Fuhrwerk nicht mehr weiter. So wie sie sich ihres Gefährtes bemächtigt hatten, so einfach haben sie sich dessen entledigt. Die Pferde ließen sie laufen, den Wagen stehen, zu Fuß ging's weiter der Heimat entgegen!

Die russische Besatzung ließen sie hinter sich, der englischen liefen sie direkt in die Arme. Bei Tamsweg wurden sie in ein Lager mit 80.000 Gefangenen gebracht. Ein

großer Wald wurde abgeholzt, die Äste bildeten ihre Behausungen. Acht Kekse und ein halber Liter Wassersuppe mussten genügen, um sich von einem Tag auf den anderen zu retten. Schließlich wurden Pepi und seine Kameraden nach Kärnten versetzt. Dort setzen sie sich auf ihren Rucksack oder ihr Köfferlein, um sich bei Regenwetter nicht wie die Schweine im Schlamm und Grundwasser bewegen zu müssen. Zum Glück wurden sie von dort aus bei Bauern im Lesachtal interniert. Sie mussten sich im betreffenden Gemeindeamt melden und wurden Bauernhöfen zur Mithilfe zugewiesen. Nach langer Zeit wieder einmal erwartete sie ein Strohsack zum Ausruhen in der Nacht! Nun erwachten in ihnen die Lebensgeister wieder, die Arbeit in Feld und Stall und ein gutes Stück Brot ließen sie Heimatgefühle erleben.

Im Herbst 1945 beschlossen Pepi und Josef zu fliehen. Sie weihen ihre Bauersleute und auch den Bürgermeister in ihr Vorhaben ein mit der Bitte, sie nicht zu verraten. Über die Berge erreichten sie das Zillertal, mit der Zillertalbahn in Schwarzfahrt Jenbach, weiter dem Inntal entlang bis Landeck und Bannholz. Der folgende Winter und Mamas Küche haben Pepi wohl getan. Im Frühjahr sprach dann Vater Oskar: »Bua, du muascht eppas learna!« Mama fand bald einen Lehrmeister, den Zimmermann, Knabl Josef, in Mühlbach. Bei ihm und unter der Firma Klabuschnig war Pepi Zimmerer-Lehrling. Jeden Tag von Bannholz nach Landeck/Bruggen und wieder retour waren eine Begleiterscheinung, die 6-Tageweche und der 10-Studentag eine Selbstverständlichkeit. Die erste Anschaffung mit dem damals sehr geringen Lehrlingssold war ein Fahrrad. Ob es ein Vernügen war, die holprige, unasphaltierte Straße vom Zoll bis Bruggen zu strampeln, ein Fortschritt war es auf jeden Fall!

Nach der erfolgreich abgeschlossenen Lehre setzte sich Pepi den Besuch der Bauhandwerkerschule, also der Polierschule, als Ziel. Der Abschluss ermöglichte ihm den Beginn seiner Baupolier-Laufbahn. Zuerst bei verschiedenen Firmen in Vorarlberg. Seinen beruflichen Höhepunkt erlebte Pepi bei der Firma Storf in Innsbruck. In dieser Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs schossen die Hochhäuser in der Landeshauptstadt wie die Pilze im

Sommer hervor. Die Pläne für das Landeskrankenhaus, Abteilung Chirurgie, das Oberlandesgericht, die Pläne für viele Wohnblöcke durchliefen unzählige Male Pepis Hände, die Stiegen dieser Hochhäuser waren sein Revier. Statt wie heute per Handy einen Auftrag zu erteilen, stieg Pepi die Stufen hinauf, wieder herunter, Tag für Tag, Jahr für Jahr!

Nach 44 Jahren in Ausübung seines verantwortungsvollen Berufes machten sich verschiedene körperliche Abnützungsercheinungen bemerkbar. Im Besonderen seine Wirbelsäule, sein Kreuz und seine Beine spielen heute noch die Beleidigten, sie machen einfach keine Anstrengung mehr mit, was Pepi sehr bedauert.

»Im Herzen bin ich immer ein eingefleischter Fließer geblieben«, sagt Pepi. Es gab wohl Überlegungen und Angebote, sich anderswo in Tirol anzusiedeln. Einen befreundeten Hofrat weihte Pepi in seine Gedankengänge ein. Der gab ihm zur Antwort: »Pepi bleib, wo du bist, anderswo wirst du nie mehr ganz heimisch werden«.

Es gab freilich viele starke Bande, die Pepi an Fließ festhielten. Er war 16 Jahre lang als Baufachmann im Gemeinderat aktiv. In diese Zeit fielen der Ausbau der Straße zum Zoll hinunter, die Dorfaspphaltierung,

der Bau des Schwimmbades und des Urgener Schulhauses, der Wasserleitungsneubau und die Dorfkanalisierung.

In seiner Heimat mitzugestalten, mitzureden und Verantwortung zu tragen, machte Pepi immer Freude, es war fast wie ein Hobby, so erzählt er sehr überzeugend. Auch der Fußballplatz wurde in dieser Zeit gebaut, nicht zur Begeisterung aller Gemeinderäte und Gemeindebürger. Weil sich Pepi gerade dafür stark einsetzte, trat Bock Charly auch an ihn heran, er möge Obmann des neu gegründeten Vereins werden. Pepi, selbst zwar kein Balljäger, tat das elf Jahre lang mit Begeisterung für Jugend, Sport und Spiel.

Mit 60 Jahren kehrte Pepi Jäger wieder ganz in sein Dorf, in sein Haus in der Darre zurück, um seine Pensionszeit anzutreten. Doch aus dem wohlverdienten Ruhestand, von dem man oft spricht, wurde vorerst nichts. Die Pfarrer Maaß Kirche musste renoviert werden. Es geschah unter Pepis Bauleitung. Er sagt heute: »Es war und ist für mich heute noch eine große Genugtung meine Arbeitszeit mit einem schönen Werk für die Gemeinde und letztlich für den Herrgott abzuschließen!« Gern hat er mit den Leuten vom Bauausschuss zusammengearbeitet, mit Pfarrer Heinrich Thurnes verstand er sich besonders gut.

Auch der Pensionistenverband warf gleich ein Auge auf den Neopensionisten, Pepi war für 15 Jahre ihr Obmann und organisierte Feiern, Ausflüge und gemütliche Treffen.

Viele Ehrungen und Anerkennungsschreiben haben sich inzwischen bei ihm gesammelt, besonders zu nennen ist die Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille des Landes Tirol, die ihm am 15. August 2000 in Anerkennung seiner Verdienste überreicht wurde. Auch das Verdienstzeichen der Heimatgemeinde ist ihm sehr wertvoll.

»Ich bin auch ein begeisterter Freund der Musikkapelle, wo d'Musi isch, do bin i ou!« Ja, hoffentlich noch lange!

Abschließend sagt Pepi: »I bin donkbor und z'frieda!« Kleinlaut fügt er hinzu: »Nur folgen muss ich jetzt immer, und das gleich drei Frauen!« (Ehefrau Waltraud und zwei Töchtern).

Sie sind alle sehr um deine Gesundheit besorgt, Pepi, denn deinen achtzigsten Geburtstag wollen heuer recht viele mit dir in geistiger Frische und natürlich mit »deiner Musi« feiern. So um Cäcilia herum ist's dann so weit.

*Agnes Schmid*

## Sieg für SK Niedergallmigg



Beim heurigen Vereinsturnier nahmen wiederum 8 Mannschaften teil.

Schon in den Vorrundenspielen waren die Spiele sehr ausgeglichen und man konnte sehen, dass der Vorjahressieger SK Niedergallmigg wiederum ein gewichtiges Wort um den Turniersieg mitreden wird.

Die Überraschung des Turnieres lieferten die Fasnachtler, die ihre Vorrundengruppe souverän gewannen und somit erstmals das Finale erreichten und dort auf den SK Niedergallmigg trafen. Das Spiel um Platz 7 und 8 gewann die MK Fließ gegen die Freiw. Feuerwehr Fließ mit 2:0. Im Spiel um Platz 5 und 6 siegte der TC Fließ gegen die Landjugend Hochgallmigg mit 2:0. Im Spiel um den 3. und 4. Platz setzte sich der SV Piller mit 3:2 gegen die Schützengilde Fließ durch.

Das Finale zwischen den Fasnachtlern und dem SK Niedergallmigg dominierte zwar der SK Niedergallmigg, aber die Fasnachtler wehrten sich sensationell und so endete die Partie nach 2 x 15 Minuten schließlich mit 0:0.

Beim anschließenden Elfmeterschießen hatten die Niedergallmigger das bessere Ende für sich und gewannen mit 3:1.

Durch diesen dritten Erfolg in Serie ging die Wandertrophäe nunmehr an den SK Niedergallmigg über.

Der FC Fließ möchte sich nochmals bei allen teilneh-

menden Mannschaften für die sportliche Fairness bedanken und hofft, dass auch beim Turnier 2008 wieder alle dabei sind!

*Der Obmann*





# Wir gratulieren!

## 95 Jahre

am 28. 08. Herr Alfred Wille  
Niedergallmigg 4

## 90 Jahre

am 11. 07. Frau Johanna Jenewein  
Dorf 154

## 87 Jahre

am 01. 06. Herr Franz Pinzger  
Schnatz 289  
am 07. 06. Frau Stefanie Larcher  
Bannholz 249  
am 28. 07. Frau Maria Erhart  
Piller 37

## 85 Jahre

am 23. 07. Frau Aloisia Schnegg  
Bannholz 244

## 84 Jahre

am 08. 08. Frau Maria Braunhofer  
Niedergallmigg 30  
am 17. 08. Frau Rosa Grasberger  
Eichholz 323  
am 20. 08. Herr Johann Wolf  
Eichholz 355

## 83 Jahre

am 14. 07. Frau Frieda Andreani  
Sonnenberg 367  
am 29. 07. Frau Maria Pinzger  
Schnatz 289  
am 21. 08. Frau Frieda Marth  
Niedergallmigg 48

## 82 Jahre

am 19. 06. Frau Aloisia Walch  
Dorf 202  
am 30. 07. Herr Karl Schwarz  
Piller 82  
am 31. 08. Herr Josef Knabl  
Niedergallmigg 23

## 81 Jahre

am 02. 06. Herr Josef Achenrainer  
Niedergallmigg 15  
am 20. 06. Frau Berta Huter  
Dorf 53  
am 30. 06. Frau Agnes Walch  
Dorf 66  
am 04. 07. Frau Anna Mark  
Urgen 73  
am 22. 08. Frau Margaretha Huter  
Dorf 213

## 80 Jahre

am 05. 06. Frau Paula Schmid  
Eichholz 306  
am 14. 07. Herr Johann Streng  
Eichholz 311  
am 27. 08. Frau Maria Kästle  
Fließerau 389  
am 29. 08. Herr Peter Eiter  
Piller 29

## 79 Jahre

am 02. 08. Herr Franz Röck  
Piller 41  
am 06. 08. Frau Maria Jäger  
Dorf 125  
am 07. 08. Frau Maria Schütz  
Dorf 28  
am 11. 08. Herr Alois Schwarz  
Dorf 210

## 78 Jahre

am 11. 06. Herr Alfred Marth  
Dorf 215

## 77 Jahre

am 19. 07. Herr Alfred Wille  
Dorf 74  
am 24. 07. Herr Erwin Jung  
Dorf 162

## 76 Jahre

am 17. 06. Frau Aloisia Eiter  
Piller 8  
am 04. 08. Herr Josef Schieferer  
Urgen 395  
am 08. 08. Herr Josef Neuner  
Piller 42  
am 13. 08. Herr Michael Lehner  
Eichholz 348  
am 16. 08. Herr Rupert Dangel  
Dorf 86  
am 26. 08. Frau Erna Knabl  
Dorf 8

## 75 Jahre

am 15. 06. Herr Adolf Ott  
Zoll 434  
am 06. 07. Herr Ludwig Marth  
Urgen 66  
am 12. 07. Herr Josef Partl  
Eichholz 316  
am 15. 07. Frau Theresia Marth  
Niedergallmigg 37  
am 28. 07. Herr Ludwig Wille  
Dorf 174  
am 07. 08. Herr Roman Spiß  
Blumenegg 241  
am 18. 08. Frau Rosa Neuner  
Piller 43



*Zu Ihrem hohen Würdentag  
wünschen wir Ihnen alles Gute, viel Gesundheit  
und eine ordentliche Portion Lebensfreude!*